

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1.75 resp. halbjährlich 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pf. für ein
Wort 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 20 Pf. für ein Wort 20 Pf. Zeitzeile
gebühren pro Tausend 20 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste No. 8273.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Postzeitungsliste No. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 62.

Donnerstag, den 14. März 1901.

16. Jahrgang.

Der Zustand der französischen Armee.

Es ist begreiflich, daß man von Berlin Alles genau verfolgt, was in Frankreich vorgeht und insbesondere der französischen Armee unausgesetzte Aufmerksamkeit widmet. Gegenwärtig handelt es sich um die französischen vierten Bataillone und ihre Reorganisation. Wir nehmen an, daß man in Berlin einen schärferen Blick für diese Dinge hat, als in der französischen Presse selbst sich gegenseitig widersprechende Angaben verbreitet werden, vielleicht nicht ohne Absicht. So hieß es neulich, es fehle nicht an Leuten, aber Kriegsminister Andrieu habe aus finanziellen (d. h. budgetären) Rücksichten auf deren sofortige Verwendung zwecks Einstellung verzichtet, weil er die vierten Bataillone, soweit vorhanden, zu je einer neuen Brigade für jedes Armeekorps (deren 19 in Frankreich stehen) verwenden wolle.

Zunächst liegen die Dinge momentan so:

Die französische Infanterie ist in keiner beneidenswerten Lage. Es giebt z. B. nicht weniger als fünf verschiedene Kategorien von Regimentern. Von 145 Infanterieregimentern haben nach Angabe der B. N. N. nur 93 vollständige vierte Bataillone.

Von den übrigen 52 Regimentern haben 49 von den vierten Bataillonen 1, 2 oder 3 Kompagnien und für die letzten 3 Regimenter ist noch nichts geschehen, um die Formation vierten Bataillone vorzubereiten. Zu dieser Zahl fehlender Truppenteile treten noch 16 Kompagnien hinzu, die dem neuen, durch Gesetz bereits bewilligten und für Fortifikation bestimmten 164. Infanterieregiment angehören sollen. Die Gesamtzahl der zur Aufstellung sämtlicher vierten Bataillone noch fehlenden Kompagnien beläuft sich auf 131. Dazu ist noch zu bemerken, daß sämtliche 18 Regional-Regimenter, die die Nummern 146 bis 163 tragen und zu denen das obige für Fortifikation bestimmte 164. Regiment als 19. Regional-Regiment hinzutritt, wie die vorgenannten 93 Infanterieregimenter, zu vier Bataillonen formiert sind.

Um nun die für notwendig befundene Aenderung in der ungleichen Formation der Infanterieregimenter eintreten zu lassen, ist der Bemerkenswerthe Vorschlag gemacht worden, unter diejenigen Infanterieregimenter, die die Formation der vierten Bataillone entweder nur teilweise oder noch gar nicht durchgeführt haben, sämtliche Kompagnien der bisher vorhandenen vierten Bataillone der gesamten Infanterie gleichmäßig zu verteilen, so daß dann jedes der 145 Infanterieregimenter über 32 Bataillone oder 15 Kompagnien verfügen wird. Geht dieser Vorschlag durch, dann würde sich folgendes Bild der Verteilung der vorerwähnten Kompagnien ergeben, unter der Berücksichtigung, daß 93 vierte Kompagnien von 93 Infanterieregimentern frei werden und 11 Regimenter bereits 3 Kompagnien der vierten Bataillone, in Summa also 15 Kompagnien, vollständig haben:

Für das neu zu formierende 164. Infanterieregiment werden gebraucht	16 Kompagnien
22 Regimenter, die zur Zeit im Ganzen nur 14 Kompagnien haben, müssen deren noch eine erhalten, also in Summa	22 Kompagnien
16 Regimenter, die nur 13 Kompagnien haben, erhalten deren zwei, also in Summa	32 Kompagnien
Schließlich die 3 Regimenter, welche mit der Organisation der vierten Bataillone noch nicht begonnen haben, erhalten dazu	9 Kompagnien

In Summa: 79 Kompagnien.

Da 93 Kompagnien zur Verteilung vorhanden waren, jedoch nur 79 auf die 42 Regimenter zur Verwendung gelangen konnten, so bleiben noch 14 Kompagnien überschüssig, die entweder auf die Infanterieregimenter 1—14, oder, was für noch zweckmäßiger gehalten wird, auf die Alpenjäger-Bataillone verteilt werden sollen.

Nach vorstehender Darstellung wird also die französische Infanterie, wenn auch nicht die erhoffte Vollständigkeit von vier Bataillonen für jedes Regiment, so doch eine Gleichmäßigkeit erhalten, die nicht nur für die Ausbildung, sondern noch mehr für den Mobilisationsfall von Wichtigkeit sein dürfte.

Deutscher Reichstag.

Etat des Reichs-Eisenbahnamtes.

66. Sitzung vom 12. März, 3 Uhr.

Präsident Graf Balloren eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Meine Herren! Prinzregent Luitpold, der Vertreter des Königreichs Bayern, feiert heute in ungebrochener geistiger und körperlicher Kraft den Tag, an dem er sein 80. Lebensjahr vollendet. Der erlauchte Fürst, das Staatsoberhaupt des zweitgrößten Bundesstaates, steht als solcher auch in näherer Beziehung zu dem Deutschen Reich. Wenn daher der Ehrentag des erlauchten Wittelsbachers in allen Kreisen seines getreuen Vaterlandes als hoher Ehren- und Freudentag gefeiert wird, so hat auch das deutsche Reich alle Veranlassung, an diesem Feste lebhaften Anteil zu nehmen und für das fernere Wohlergehen des Prinzregenten die herzlichsten Wünsche auszusprechen. In der Voraussetzung, mich mit den Wünschen des Reichstages in Uebereinstimmung zu befinden, habe ich heute eine telegraphische Rundgebung an Se. Königl. Hoheit erlassen, welche die ehrfurchtsvollsten Glück- und Segenswünsche des deutschen Reichstages zum Ausdruck bringt. Als Zeichen Ihrer Uebereinstimmung und Huldigung für den erlauchten Bundesfürsten haben Sie sich von den Plätzen erhoben. Ich konstatire dies. Die Rundgebung wurde mit Bravorufen begleitet. Auch die beiden anwesenden sozialistischen Abgeordneten Stolle und v. Vollmar hatten sich von den Plätzen erhoben.

Tagesordnung: Etat des Reichs-Eisenbahnamtes. Die Budgetkommission beantragte hierzu eine Resolution: den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage regelmäßig Mittheil-

ungen von den Verhandlungen und Ergebnissen aller auf Veranlassung des Kanzlers abgehaltenen Konferenzen über Fragen der Sicherheit und Bequemlichkeit des Eisenbahnverkehrs zukommen zu lassen. Ferner liegt ein Antrag (Resolution) Müller-Sagan (fr. Bp.) vor betreffend baldmöglichste Vervielfachung und Vereinfachung des Personen- und Gütertarifs auf den Eisenbahnen des Reichsgebietes. Nach kurzem Referat des Abg. Eichhoff (fr. Bp.) verbreitet sich der

Präsident des Eisenbahnamtes Schulze über die Ergebnisse der Eisenbahn-Conferenz aus Anlaß der letzten Eisenbahn-Unfälle und geht namentlich auf die Frage der D.-Züge und der Beleuchtung ein.

Abg. Müller-Sagan (fr. Bp.) betont den rein politischen Charakter aller Wünsche und Entschlüsse des Reichseisenbahnamtes. Weiter empfiehlt er dringend die Resolution der Budget-Kommission, fordert die Befestigung der Niveau-Übergänge und befristet schließlich seine Resolution.

Abg. Stolle (Soz.) behauptet, daß zwischen Preußen und Sachsen geradezu ein Eisenbahnkrieg ausgebrochen sei, unter dem auch namentlich die sächsische Industrie zu leiden habe. Ferner seien die deutschen Eisenbahnverwaltungen als Arbeitgeber nichts weniger als musterhaft. Die Beamten würden überanstrengt.

Graf Hohenhausen (sächsischer Bevollmächtigter) stellt die Behauptungen des Vorredners betreffend Sachsen in Abrede. Bei der geographischen Lage beider Länder sei ein vielfaches Widerstreiten der Interessen begreiflich und kleinere Reibereien erklärlich, aber ernste Beschwerden seien stets durch das Entgegenkommen Preußens geschlichtet worden. Das werde, wie man erwarten dürfte, auch in Zukunft geschehen.

Abg. Prinz Schönaich-Karolath (Hosp. d. Rath.) verbreitet sich ausführlich über die D.-Wagen und ihre Gefahren.

Präsident Schulze entgegnet, schon bei Offenbach hätten sich sieben Personen durch die Fenster retten können. Das werde künftig noch um so leichter möglich sein, als die Fenster entsprechend umgestaltet werden sollten. Schon demnächst werden Probezüge mit erweiterten Gängen eingestellt werden.

Abg. Stadthagen (Soz.) schildert die Ueberbürdung der Bahnbeamten, wodurch viele Unfälle verursacht würden. Die moralische Schuld an den Eisenbahnunfällen trage mithin allein der Eisenbahnminister.

Geheimrath Rissani stellt ziffernmäßig eine Ueberbürdung der Bahnbeamten in Abrede.

Die Resolution der Kommission wird schon angenommen, die Abstimmung über die Resolution Müller-Sagan dagegen bis zur dritten Lesung vertagt und der Etat des Reichs-Eisenbahnamtes genehmigt.

Donnerstag 1 Uhr: Staatsreste, Reichs-Versicherungsamt und einmalige Ausgaben des Reichsamtes des Innern. Schluß 7 Uhr.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Berliner Straßenschilder.

Von Heinz Schulz-Tornau (Wollfart - Durbach).

II. Jeanette.

Wer in den letzten Jahren Berlin besuchte, wird sich gewiß der freundlichen kleinen Jeanette erinnern, die sich mit den ersten Blumen des Frühjahres an der Ecke der Leipziger- und Friedrichstraße einzustellen pflegte und mit heller Stimme ihre Waaren feilbot.

Im Winter ging sie mit Büchern kolportieren durch Restaurants und Kaffee's, bis spät in die Nacht hinein, und selbst der Vorbeigehende mußte weichen, wenn sie ihn mit großen, blauen Augen ansah und ihre Waare hinschob, ohne mehr als ein „Bitte“ hinzuzufügen.

Mein Weg führte mich täglich bei der Kleinen vorbei, und ich kaufte ihr ein Sträußchen ab, so daß sie, wenn ich einmal einen anderen Weg wählte, mich am anderen Tage ganz verwundert ansah.

Sie kaufte genau die Summe, zu der ich vorüberkommen wollte, und hielt es für selbstverständlich, daß ich ihr etwas abkaufte, so daß sie stets das schönste Sträußchen für mich bereit hielt. Ich konnte ihre ganzen Verhältnisse.

Sie hatte mir einst in überquellender Freude ihre Lebensgeschichte erzählt. Ihr Vater war schon frühzeitig gestorben, man mußte sie ihr altes Mütterchen miternähren und war von Margens früh bis Abends spät auf den Beinen.

Aber sie war immer guter Dinge; wenigstens ließ sie es Niemanden merken, wenn es ihr einmal nicht gut gegangen war. Eines Tages fand ich Jeanette ganz verändert. Die frische Röthe ihrer Wangen war einer aschgrauen Farbe gewichen, ihre schönen Augen waren vom vielen Weinen geröthet und um ihren lächelnden Mund lag ein schmerzliches Zucken.

Ich fragte sie nach ihrem Kummer, aber sie gab mir auf alle Drängen keine Antwort.

Erst ein Zufall machte mich mit dem Schmerz der kleinen Jeanette vertraut.

Es war also wieder einmal das alte Lied.

Jeanette hatte einen Arbeiter, dem sie von ganzem Herzen zugehen war und der ebenfalls seine „kleine Jeanette“ innig liebte. Mitte Sommer sollte die Hochzeit sein, da erkrankte plötzlich Gregor, so hieß ihr Geliebter, und starb bald darauf.

Seit diesem Tage ging Jeanette wie im Traume umher. Sie war ganz schwermüthig geworden und vergaß oft den Vorübergehenden, die mittheilend das bleiche Blumenmädchen ansahen, ihre Waare angubieten.

Als ich eines Abends wieder um die Ecke der Leipziger- und Friedrichstraße bog, sah ich umweit auf der Fahrstraße einen Menschenknäuel, der sich um einen graubärtigen Rutscher mit rothem, aufgedunsenem Gesicht geschaart hatte.

„Nee, nee, ich kann mich davor. Sie hat mir ausgelacht, als ich ihr zurief, daß sie man upfasse. Da . . . ich mußte ausweichen. Es ging nicht anders, herje, wer kann da was vor?“ Ichrie der dickleibige Pferdelerker einem Schupmann zu, der sich seine Nummer und seinen Namen notirte.

Ich drängte mich durch die Reihen der Neugierigen und fragte, was denn passiert sei. „Er hat man 'ne Frauensperson überfahren. Is nich schlimm weiter, ei is ja man bloß bei Blumenmädchen, die kleine Jeanette“, antwortete mit ein junger Pucke grinsend.

La padde mich eine Wuth und ich hätte am liebsten den rohen Spötter auf offener Straße geprügelt. So also, dachte ich im Weiterstreiten, tagirt man hier ein Menschenleben.

„Et is ja man bloß bei Blumenmädchen.“

Aus aller Welt.

Zum Ableben des Polizeidirektors v. Meer. scheid-Hüllesien erzählt das „Al. Journ.“ Folgendes: Der Tod seiner Gattin und unerquickliche Familienereignisse

scheinen den unglücklichen allmählich in dem Entschlusse befestigt zu haben, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. An dem Tage, an welchem er seinen unseligen Entschluß zur Ausführung brachte, versammelte er die Seinigen in seinem Schlafzimmer kniete an seinem Bett nieder und rief Gott zum Hüter an, den er an, welche ihm im Leben Uebles zugefügt. Dann erklärte er, ruhebedürftig zu sein, und bat, ihn ein Viertelstündchen schlafen zu lassen. Auch seine langjährige Vertraute, die Polizeidirektorin Kathi B., war anwesend. Als man nach einer Weile das Zimmer wieder betrat, war der Polizeidirektor nicht mehr; er hatte seinem Leben mit Chantale, das er einige Tage vorher dem Kriminalmuseum im Polizeipräsidium entnommen, ein schnelles und plötzliches Ende gemacht. Mittlerweile war im königl. Polizeipräsidium ein Brief eingetroffen, welcher die Worte enthielt: „Wenn Sie diesen Brief öffnen, bin ich nicht mehr. Meerscheid.“ Dr. Str. und einige Beamten eilten daraufhin sofort in seine Wohnung — es war zu spät. Der Polizeidirektor hatte vor seinem Tode seine Papiere genau geordnet und zwei Pakete angefertigt, welche gleichlautend die Aufschrift trugen: „Drei Tage nach meinem Tode zu öffnen.“ Sie waren an den Schriftsteller Stodhausen, an die genannte Kathi B. und den Rechtsanwalt Rosenstock adressirt, mit welchem den Polizeidirektor eine besonders innige Freundschaft verband. War doch sogar eine Tochter des Herrn v. Meerscheid-Hüllesien mehrere Jahre lang im Bureau des Rechtsanwalts Rosenstock als Stenographin beschäftigt gewesen. Wie desolat die Vermögensverhältnisse des Dahingegangenen gewesen, beweist der Umstand, daß sein haarer Nachlaß — nur einige Pfennige betrug und die Kosten für die Beerdigung seiner ihm im Tode vorausgegangenen Gattin durch gute Freunde bestritten werden mußten.

Ein Roman vom Wiener Eislaufsplatz macht in der dortigen aristokratischen Gesellschaft zur Zeit viel von sich reden. Ein junger Cavalier, der einzige Sproß eines gräflichen Ehepaares aus einem vornehmen und sehr begüterten Geschlecht, lernte in diesem Winter auf dem neueröffneten Eis-

Preussisches Abgeordnetenhhaus.

Kultus-Gesetz.

Das Abgeordnetenhhaus setzte heute die Spezialberatung des Kultus-Gesetzes mit der gestern abgebrochenen Debatte über die Position Elementarschulen fort. Die Position wurde genehmigt, desgleichen das Kapitel Kunst und Wissenschaft. Die Weiterberatung findet morgen statt. Beim Extra-Ordinarium soll der Antrag des Abgeordneten von Heydenbrandt (tonf.), betreffend die Schulunterhaltungspflicht, mitberathen werden.



Wiesbaden, 13. März.

Aus der Budget-Kommission des Reichstages.

Der Herr Abg. Hoffmann-Dillenburg hat in der Budgetkommission des Reichstages für die Senatsvorsitzenden des Reichsversicherungsamtes Gehaltssteigerung beantragt unter dem Widerspruch des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern, Grafen Posadowsky, der meinte, eine solche Erhöhung entspreche nicht den Grundsätzen der Parität, eine Ansicht, die durchaus getheilt werden dürfte. Hoffmann zog darauf seinen Antrag zurück.

Doppeltarif für die Landwirtschaft.

Momentan schweben in Berlin Vorberathungen wegen eines Doppeltarifes für die Landwirtschaft. Für die Einfuhr eines solchen Doppeltarifes in den neuen Zolltarif sollen Mitglieder des preuss. Staatsministeriums sein.

Geburtstagsfeier in München.

Gestern fand Gala-Fest statt, wobei Kaiser Franz Joseph den Prinz-Regenten feierte. Abends war die ganze Stadt illuminiert. Darauf reiste der deutsche Kronprinz ab.

Die Chinawirer.

Ueber die kleinen Gefechte zwischen deutschen Truppen und Chinesen, deren wir vorgestern Erwähnung thaten, sind jetzt folgende eingehenden Angaben eingelaufen: Nach Erstürmung der Ant-Tsu-Hing-Pässe unternahm Oberstleutnant Wallmeyer mit etwa 20 Mann eine Rekognoscierung westlich von Lung-Tsu-Kuang. Noch innerhalb der Demarkations-Linie stieß er auf eine stark besetzte feindliche Stellung. Die Chinesen eröffneten sofort das Feuer, das unfererseits erwidert wurde. Der Feind versuchte uns zu umgehen, worauf der Oberstleutnant, nachdem der Zweck des Marsches erreicht war, unter Mitnahme von drei Todten und einem verwundeten Offizier das Gefecht abbrach. Graf Waldersee befahl neuerdings die Säuberung der ganzen Gegend bis zur großen Mauer, worauf sofort Verstärkung abging. Oberst von Zedebur übernahm das Kommando, griff am 8. ds. die Chinesen an, zersprengte sie vollständig und verfolgte sie noch 30 Kilometer in der Richtung von Schanki. Der Feind ließ 250 Tode auf dem Platze, sowie 4 Schnellfeuergeschütze, von denen 2 in Aktion getreten waren. Unsere Verluste sind bisher noch unbekannt, aber wahrscheinlich unbedeutend. — Das wollen auch wir hoffen.

Waldersee-Meldung: Bei Gefecht westlich vom Anfuhsing-Bah ein Mann leicht verwundet. Chinesen ließen bei Flucht 250 Tode zurück, 4 Schnellfeuergeschütze genommen. Kavallerie verfolgte die Flüchtigen 30 Kilometer weit.

Der südafrikanische Krieg.

Botba soll nur das Eintreffen Devels erwarten, um sich entgeltlich über die Requisitionenbedingungen zu entscheiden. Die Engländer versichern, Botba sei angenehm von Ritschers Bedingungen überrascht gewesen. Die Mehrheit der Führer sei der Uebergabe günstig.

Laufplatz am Heumarkt eine junge Dame kennen, die ein paar Mal ohne Begleitung erschienen war und, ihrer einfachen Toilette nach zu schließen, der bürgerlichen Gesellschaft angehörte; vielleicht ein sogenanntes „fines Model“, dachte der junge Graf; ein, deren Jutrauen man bald gewinnt. . . Das Fräulein verhielt sich anfangs sehr zurückhaltend, aber endlich ließ sie sich die angenehme und delicate Galanterie des Jaconito-Cavaliers gefallen. Dieser aber nahm das Abenteuer immer weniger leicht, obwohl er von seiner interessanten Partnerin, der er sich als „Herr Soundso“ vorgestellt hatte, nicht mehr mußte, als daß sie „unabhängig“ sei, in Wien bei Verwandten wohne, — sagen wir Hedwig Gerlich — heiße und — Schriftstellerin sei. Für Verehrer schien der jungen Dame nicht unsympathisch zu sein, alle deutlichen Annäherungsversuche wies sie jedoch mit Kalt und graziosen Witz zurück. Gerade diese Schlagfertigkeit entzückte aber den jungen Grafen, und bald verliebte er sich herzlich in die Schriftstellerin. Endlich gestand der junge Graf seinen Eltern, daß er „rasend verliebt“ sei und die betreffende Dame unter allen Umständen zu seiner Gattin machen wolle. Heftiger Widerstand, Scenen, Drohungen etc. waren infolge der drohenden Medalliance die nächste Folge dieser Eröffnung. In der geheimen Hoffnung, vielleicht einiges über die emancipirte Heldin der Feder zu erfahren, was die Leidenschaft des vernarrierten jungen Mannes abkühlen konnte, suchte der alte Graf, sich über die Schriftstellerin unter der Hand zu informieren. Die Auskünfte, die er erhielt, läuschten aber seine Hoffnungen gänzlich; er erfuhr nämlich, daß die junge Dame einer sehr guten Familie angehöre, außerdem eine — Baroness sei, die Mutter sogar eine sehr adeliche Dame, die Witwe eines hohen, bekannten Ministerialbeamten war. Das erfuhr auch der junge Graf zufällig, als er — es war am letzten „Schleiftag“ der Saison — durch ein Versehen das Taschentuch der Schriftstellerin in seiner Hand behielt und sein Bild ein D. G. unter einer Krone entdeckte. Das gräßliche Elternpaar aber war nunmehr entzweit und wenn, wie zu erwarten, das Abenteuer vom

Deutschland.
* Berlin, 13. März. Ueber das Befinden des Kaisers besagen die neuesten Meldungen, daß im Verlaufe der Wundheilung keine Störung sich ergeben habe.

— Reichskanzler Graf Bismarck, sämtliche Staatssekretäre der Reichsämter, die preussischen Staatsminister etc. erstatteten am 30. Geburtsstage des Prinz-Regenten in der bayerischen Gesandtschaft Glückwünsche, bezog. gaben ihre Karten ab.

— Zum Bremer Zwischenfall soll die Untersuchung, die im Auftrage des Oberreichsanwalts ein Bremer Richter führt, Neues von Belang nicht ergeben haben. Es wird sich wesentlich darum handeln, ob der Attentäter von den Gerichtsräten als zurechnungsfähig erkannt wird oder nicht. — Bis jetzt liegt keine weitere Angabe darüber vor, ob die Frau, die sich freiwillig gemeldet und ausgesagt hat, sie habe ein entsprechendes Eisenstück am Orte der That kurz vorher am Boden liegen sehen, dies prästieren kann.

* Mainz, 13. März. Der Mainzer Bischof hat einen Hirtenbrief gegen die Verunglimpfung der Sittenlehre Liguoris erlassen.

* Köln, 13. März. Redakteur Haubrich-Trier ist mit seiner Berufung gegen das Trierer Erkenntnis im Dasbach-Prozess, das ihn zu M. 1500 Geldbuße verurtheilte, kostenfällig abgewiesen worden.

Ausland.

* Wien, 13. März. Das sog. „Detailreisen“ soll jetzt auch in Oesterreich eingeschränkt und eventuell ganz verboten werden.

* Rio Janeiro, 12. März. Man entsetzt sich noch der plötzlichen Enthronung des Kaisers Dom Pedro, der später im Auslande starb. Jetzt soll der Republik wieder Gefahr drohen. Die neuesten Angaben legen der monarchischen Bewegung ernsten Charakter bei. Landarmee und Marine sollen zum größten Theile den Führern dieser Bewegung ergeben sein.



Aus der Umgegend.

* Kassel, 12. März. Ein Fabrikarbeiter auf der Andneburg im Alter von 26 Jahren wurde dieser Tage irrjüngig, er leidet an Größenwahn und bildet sich ein, das letzte Attentat auf den deutschen Kaiser ausgeführt zu haben. Der Kranke wurde in die Klinik nach Gießen gebracht.

* Altdorf, 13. März. Die Ehefrau des Landwirths Valentin Körfel wurde gestern mit Drillingen (3 Mädchen) beschenkt. Zwei davon sind todt.

* Höchst a. M., 12. März. Der bisherige kommissarische Verwalter des hiesigen kgl. Landrathsamtes, Herr Regierungsdirektor von Achenbach ist zum Landrath des Kreises Höchst ernannt worden.

* Bingen, 11. März. Der Schiffer Jakob Lustenberger hier, hat zum dritten Male gegen das Urtheil des Landgerichts, wonach er wegen des Binger Bootunglücks zu 4 Wochen Haft verurtheilt wurde, wiederholt Berufung eingelegt.

* Ems 12. März. Auf Ersuchen des Magistrats und unter Bezugnahme auf ein gestern Abend hier eingelaufenes Telegramm des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden findet die nächste Stadtverordneten-Sitzung am Samstag, den 16. März d. M., statt. Auf der Tagesordnung steht die Berathung und Beschlußfassung über Kanalisationsprojekt. Es werden auch die Herren Kommissare der kgl. Regierung anwesend sein. — Die Gemeinde Dausenau (auf halbem Weg zwischen Ems und Nassau) hat laut der „Ems-Zeitung“ die Erbauung einer festen Bahnbrücke für etwa 60,000 M. beschlossen.

Eislaufplatz mit einer Verlobung schließen sollte, so ist das ein Roman, mit dem die junge Schriftstellerin wohl zufrieden sein kann.

Die Affäre Vera Gelo in Paris geht einem tragischen Ende zu! Die unglückliche Zelmane, die den Schuß, den Vera Gelo auf Professor Deschanel abfeuerte, mit ihrem Leibe aufging, liegt leider im Sterben. Die Untersuchung ist abgeschlossen; die Ärzte haben Vera Gelo für hochgradig hysterisch, aber nicht für unzurechnungsfähig erklärt. So wird demnächst die Anklage erhoben und Vera Gelo vor die Geschworenen gestellt werden.

* Kleine Chronik. Wie sich herausstellte, wurde Dr. Sigl, der Herausgeber des „Bayerischen Vaterlands“, nicht von einer physischen Depression, sondern von einem Schlaganfall mit theilweiser Lähmung betroffen. — In der Nähe des bayerischen Dorfes Ginn bei Deggendorf ist man beim Graben auf Gold gestoßen. — Die Betrüger des Bankiers Holz in Breslau erregen ungeheure Entrüstung. Der gewissenlose Bankier hat Depots von 500 bis zu 100 000 Mark unterschlagen. Die Summe der bestrafteten Depots beträgt 800 000 Mark. Zahlreiche kleine Leute sind geschädigt. Vor dem Bankhause kam es zu stürmischen Ausreitungen. — Aus dem Kassenlokal des Amtsgerichts in Laubach bei Bromberg entwendeten Einbrecher, deponirte Restamente und Gelddepots. — Die Pest in Capstadt dehnt sich gefährlich aus. Vorgestern sind Neuerkrankungen gemeldet worden; 97 Fälle stehen unter Beobachtung. Die Krankheit ergreift auch wohlhabende Bevölkerungsschichten. Ein Euro-päer und seine Familie wurden nach dem Hospital geschafft. Unter den Europäern herrschen noch mehr Befürchtungen.

Eingutes Kind.

Mutter: „Diese Torten mag ich zu gerne; an der könnte ich mich zu Tode essen!“
Kind: „Ach bitte, Mama, laß' mich mit Dir sterben!“



Kunst und Wissenschaft.

m. Rhodovortrag. Die Frührenaissance. (2. Vortrag.) Nachdem am vorhergehenden Abend Professor Dr. Rhode ein anschauliches Bild der Kultur des Quattrocento entworfen, der politischen, der religiösen Verhältnisse und der daraus sich naturgemäß entwickelnden Kunstanschauung, führte er uns gestern den neuen Stil jener Kunst vor und die Uebergänge vom Alten zum Neuen. Den Mittelpunkt, den Gehalt jener Zeit bildete die Kunst. Welcher Art nun war diese Kunst? Rhodovorträge ist die Frage in einer geistvollen Vergleichung der beiden in Betracht kommenden Jahrhunderte. Das 14. nennt er die Periode der Ausdrucksstaltung. Giotto, dessen Kunst diese Epoche beherrscht, steht bereits auf einer hohen Stufe feelfischer Gestaltungsfähigkeit, er kommt darin einem Raffael, einem Leonardo da Vinci gleich; nur fehlt noch die nähere Durchbildung der Formensprache. Erst im 15. Jahrhundert durchdringt die Kunst die Schranken der Konvention. Der Mensch tritt als organisches Wesen auf. Jeder Muskel, jeder Nerv gewinnt charakteristische Bedeutung. Selbst die Gewandung wird jetzt sorgfältig behandelt. Der Heldenwurf eines Helden gestaltet sich oft zu einem geradezu dramatischen Vorgang. Auch die Landschaft erhält Interesse, tritt in Beziehung zu den im Bilde handelnden Personen, während sie früher (wie bei Giotto) nur als Betonung des Hintergrundes diente. Die Kunst wendet sich jetzt ganz auf die Natur, das animalische Leben. Während sich so in der Malerei ein völlig neuer Stil herausbildet, neigt die Plastik und Architektur wieder zur Antike hin. In Florenz trat bereits 1370 der Rundbogen auf, welcher mit dem nordisch-gotischen Stile energig brach. Doch sehen wir darin kein Nachahmen, sondern ein auf Grund der Antike aufgebautes originales Empfinden. Was die künstlerischen Stoffe betrifft, sind die christlichen und mythologischen die beliebtesten. Das menschliche natürliche Element der griechischen Göttermithen bietet selbstverständlich die reichste Anregung. Weit schwieriger liegt es mit der christlichen Religion. Hier muß man, um eine Verbindung des Menschlichen und Göttlichen zu erreichen, die darsellerischen Momente aus dem Leben Jesu, die Geburt, Anbetung der Hirten, Himmelfahrt u. dgl. wählen. Das Leiden des Erlösers wird, da es ästhetisch schwer zu behandeln ist, wenig verwertet. Mehr und mehr verschwindet in der Auffassung die frühere Strenge und Stille. An ihrer Stelle zeigen sich überschießendes Gefühl und naive Heiterkeit. Indessen beginnt nun auch das Porträt in den Vordergrund zu treten. Ohne landschaftlichen oder allegorischen Hintergrund, meist nur Bruststücke, erscheinen diese Gemälde mit einer bewunderungswürdigen Einfachheit. Die Herausarbeitung des Kopfes, der Hand ist das Charakteristische. Aber darin liegt auch die eminente Bedeutung der damaligen Kunstanschauung. Es ist der Triumph des Individualismus über das Allgemeine. — Einen eigenartigen Kunstzweig bildet das Tonrelief, (leider sind die Namen der Künstler bis heute noch nicht bekannt) auch die sogenannten Studi, Abdrücke der Tonreliefs, welche farbig bemalt wurden. Die eigentlichen Schöpfer des neuen Stils, als dessen Vorläufer wir Giotto betrachten müssen, sind Brunelleschi, Donatello und Masaccio. Von ihnen wird das Thema des nächsten Vortrags handeln. Als Künstler des Ueberganges sind besonders Lorenzo Ghiberti, Masaccio und Fra Giovanni da Fiesole zu nennen. — Der folgende Vortrag, welcher durch eine Anzahl vorzüglich gelungener Abbildungen illustriert wurde, fand wiederum begeisterte Aufnahme. Wir machen auf die heute Abend 7 Uhr im Victoriahotel stattfindende Fortsetzung aufmerksam.



Wiesbaden, 13. März.

Unsere Verkehrsbeziehungen nach Außerhalb.

Einer meiner Bekannten hat neulich geäußert: „Eine Reise um die Welt sei schließlich bequemer, als eine Reise von Wiesbaden nach Süddeutschland“. Ich muß gestehen, so überraschend mir diese Wendung kam, ich konnte mich des Gedankens doch nicht ganz entschlagen, daß sie ein köstliches Wahrheitsenthalt.

Man möchte glauben, in den Verkehrsverhältnissen der Weltkurstadt müßte Alles und Jedes aufs Beste klappen, leider aber läßt recht Vieles gerade in derselben Weltkurstadt zu wünschen übrig.

Wie hatte man z. B. nicht letzten Sommer unter der Hitze zu leiden, wenn man einmal aus Wiesbadens Mauern hinaus wollte und sei es auch nur für die kurze Dauer eines Sommers.

Unsere Launsbahn hatte nämlich die Eigenschaft, ihren Sommerdienst alljährlich noch später zu beginnen als sie gegenwärtig in der Periode des Winterdienstes anfängt. Thatsächlich kann man eben, wo doch bekanntlich der Anfang zum Frühreisen wesentlich geringer oder auch gar nicht vorhanden ist, noch 10 Minuten früher aus der Weltkurstadt hinauskommen als im Sommer! Das ist gewiß merkwürdig!

Doch noch mehr: Im letzten Sommer ließ die Main-Redar-Bahn einen mit dem prächtigen Schwedischen Material, das nach allen Seiten hin Ausblick bietet und sich durch gleichmäßigen Gang selbst bei der 3. Klasse auszeichnet, versehenen Frühschnellzug laufen, der bis Lugern durchging, für die Weltkurstadt war er unerreichbar.

wenn man nicht außerhalb Nachtquartier nehmen wollte, obgleich es Mainz herrlicher Anstich geboten hätte, wenn die Taunusbahn nicht so spät ihren Dienst begonnen hätte. Bis der erste Schnellzug um 7 Uhr endlich die Weltkurstadt verließ, war jener brillante Zug in Sicht der Schweizer Grenze, ohne daß die Passagiere sonderlich zu schreien gehabt hätten.

Dies nur ein Fall.

Wenn die Taunusbahn auch diesen Sommer später beginnen sollte, als im Winter, so müßte sie wenigstens mit der Eisenbahn-Direktion Mainz vereinbaren, daß der Eisenbahn-Omnibus nach Mainz, Central-Bahnhof, in Rastel zur Stelle ist, um die Benutzung des Schnellzuges nach Süddeutschland, Elsaß und Schweiz, der 6,23 früh Mainz verläßt, von der Weltkurstadt aus zu ermöglichen. Dies Verlangen ist gewiß nur recht und billig! Wir vermögen, nachdem die private Eisenbahngesellschaft Hessische Ludwigsbahn längst unter die schützenden Arme des staatlichen Betriebes genommen ist, schlechterdings nicht mehr einzusehen, wie die Taunusbahn noch ein Interesse daran haben sollte, die Wiesbadener wie die Ausländer den langen Weg nach Frankfurt a. M., der nur Geld- und Zeitopfer verlangt, zu führen, ehe sie ihren Weg nach Süddeutschland, Elsaß und der Schweiz etc. fortsetzen können. Das Geld wird gerade so gut für die preussische Staatskasse verdient, wenn man den Weg über Mainz erleichtert.

Aber das ist eben. Der Taunusfahrerplan muß so gestaltet sein, daß Derjenige, der einmal nicht den kostspieligen Umweg über Frankfurt a. M. machen will, nicht im Mainz Centralbahnhof die Züge abfahren sieht, wenn er ihn erreicht.

Zu machen ist das leicht, denn es handelt sich nur um die Verschiebung von Abfahrtszeiten um einige Minuten, die sich in Wiesbaden umso leichter bewerkstelligen läßt, als keine Anschlüsse abzuwarten sind.

Bei Schnellzug ab Wiesbaden z. B. würden 5,8 Minuten genügen, um das Erreichen des süddeutschen Schnellzuges in Mainz sicher zu stellen, auch selbst wenn der übergehende Passagier Gepäck hat, wird die Uebergangszeit ausreichen.

Am Unermüßlichsten liegt die Sache aber nachmittag. Da wird das Publikum genötigt, schon mit dem Personenzug 2,43 nach Frankfurt zu fahren, während man denselben Zug ebenfals erreichen würde, wenn man Wiesbaden 4,5 verläßt zum Uebergang in Mainz 4,41. Einmal reicht es den Fremden, ein andermal hat er das Nachsehen, je nachdem die Taunusbahn pünktlich fährt oder nicht. Wir vermögen nicht einzusehen, warum nicht ein Uebereinkommen der Direktionen Frankfurt und Mainz dieserhalb herbeigeführt wird. Der Wiesbadener Zug wäre auch hier um nur 5—8 Minuten vorzurücken und pünktlich abzufahren, Mainz bräuhete nur 2—3 Minuten zu warten und die Sache wäre zur Zufriedenheit von Eisenbahn und Publikum erledigt. — Das sind Verhältnisse, die im Zeichen des Verkehrs, die Mander für unmöglich hält im 20. Jahrhundert, aber sie sind tatsächlich vorhanden und wir hoffen, daß hier endlich die bessere Hand angelegt wird!

*** Verpachtung der Nerobergweinberge.** Das Pachthof des Weinhandlers Albert Kahn auf die ehemaligen Domania Weinberge im Distrikt Neroberg im Betrage von 4000 Mk. ist vom Magistrat nicht genehmigt worden und wird die Verpachtung im heutigen Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“ nochmals ausgeschrieben. Die Genehmigung wird nur dann mit dem Zuschlag erteilt, falls das Höchstgebot insgesamt mindestens 5000 Mark beträgt. Ergeben die Einzelgebote und das Gesamtgebot das selbe Resultat, so behält sich der Magistrat die Wahl vor. Das Pachthof erfolgt zuerst im Einzelnen, dann im Ganzen. Asteypacht ist mit Genehmigung des Magistrats zulässig. Die Entscheidung erfolgt spätestens am Samstag den 16. März. Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen im Rathhause, Zimmer 51, zur Einsicht aus.

Z Straßenbahn. Die Schaffner und Wagenführer der „Elektrischen“ sind mit Werkzeugkasten ausgestattet worden, welche ihrem persönlichen Schutze anvertraut sind. Es ist dies von Wichtigkeit, da bei Betriebsunfällen, welche nur unwesentlich sind, sofort abgeholfen werden kann.

Z Eisenbahn-Kontrolle. In letzter Zeit, ist es zu verschiedenen Malen vorgekommen, daß höhere Eisenbahnbeamte die abgehenden Züge benutzten, und ohne Veranlassung, während der Fahrt auf offener Strecke die Züge hielten. Es sollen damit die Maschinenführer auf ihre Aufmerksamkeit und Dienstpflicht bei eventuell eintretendem Nothfall geprüft werden. Bei säumiger Unachtsamkeit oder Dienstvernachlässigung tritt Strafe ein.

8 Kassanische Landesbank. Der Verwaltungsbericht des vorbezeichneten Institutes erwähnt, daß der Geldmangel anhielt. Im Mai v. J. wurde mit Ausgabe 4 Proz. Obligationen der Anfang gemacht, der Zinsfuß für Hypotheken und Darlehen an Gemeinden auf 4 1/2 Prozent festgesetzt. Bis Ende des Jahres mußten größere Darlehensbesuche abgelehnt werden, um die Mittel für kleinere stets bereit zu haben. Diese Beschränkung ist indessen bald wieder beseitigt worden. — Die Bank hat im Laufe des Geschäftsjahres den Charakter einer behördlichen Vermögens- und Verwaltungsgesellschaft erhalten, was zur Folge hatte, daß bis Jahresabschluss 1289 Posten im Gesamtbetrage von 12 1/2 Mill. Mk. hinterlegt waren. Im Hinblick auf die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches werden jetzt auch Einlagebücher ausgegeben, die Einlagen hierauf können nur mit gerichtlicher Zustimmung ausbezahlt werden, Höchstgrenze Mk. 3000. — An Darlehen sind gewährt 7 1/2 Mill. Mk. theils 4, theils 4 1/2 Prozent. Der Gesamte Darlehensbestand ist 78 1/2 Mill. Mk. An Gemeinde- und Verbände sind als Darlehen 9 1/2 Mill. Mk. gegeben. Der Obligationenbestand ist 79 1/2 Mill. Mk., 64 1/2 Mill. Mk. sind 3 1/2, 4 und 5 procentig. Die Kass. Sparkasse hat 21 1/2 Mill. Mk. Einlagen als Zugang, so daß ein Gesamteinlagebestand von 67 1/2 Mill. Mk. vorhanden ist.

8 Bischofshelm Wiesbaden. Die Station Bischofshelm erhält ein neues Empfangsgebäude mit allen weiteren speziellen Anlagen, wie Aufenthaltsräume für das Zugpersonal etc. Das ältere Gebäude, das erst vor Kurzem erweitert wurde, wird später als Wohngebäude beibehalten.

*** Prinz Albrecht zu Solms-Braunfels.** Von den hohen Gelehrten des Lahngaus, die mit der salischen Königsfamilie blutsverwandt waren, sind nur wenige übrig geblieben. Zu diesen wenigen gehört das Haus Solms, welches seit 1129 seinen uralten Stammsitz bewahrt hat. Allein wie der Bligstrahl zuerst die hohen Wipfel des Waldes berührt, so scheint es auch diesem edlen Geschlechte in unseren Tagen beschieden zu sein. Ein Ast nach dem anderen wird vom hohen Stamm abgerissen. Eine reiche Ernte hat der Tod im Hause Solms-Braunfels gehalten. Von sechs stattlichen Söhnen des Prinzen Wilhelm, von 6 Enkeln der späteren Königin Friederike von Hannover, sanken fünf in ein frühes Grab. Nun ist auch der letzte jener Söhne durch einen jähen Tod dahingeshieden. Wenige Monate nach dem Tode des jüngsten Bruders, Prinzen Hermann, stehen Verwandte und Freunde an der Bahre dieses hochsinnigen Herrn. — Als Mannesoffizier in preussischen Diensten machte er die Feldzüge von 1866 und 1870 mit und zierte ihn auch das eiserne Kreuz. Mit dem Tode seines Bruders des Fürsten Georg, 1891, wurde der Prinz Vormund des minderjährigen Fürsten Georg Friedrich und unvergänglich wird es bleiben, mit welcher selbstlosen Hingabe er das Wohl des Solms'schen Landes gefördert hat. Zahlreiche Wohlfahrtsanstalten bezeugen, wie der Prinz Herz und Hand in den Dienst echter christlicher Humanität zu stellen wußte. Sein Auge leuchtete, wenn es ihm gelang, Hilfslosen zu helfen. Sein hoher Stand war das Geringste, was ihn zierte, größer war der Schmutz ungefärbter aufrichtiger Güte. Allein gerade die Maßlosigkeit, womit er sich neben den Aufgaben der Verwaltung des Landes, den Wohlfahrtsbestrebungen widmete, untergrub seine ohnehin schwache Gesundheit. Nur die erzieherische Mahnung des Arztes vermochte ihn endlich für einige Wochen in Südtirol Erholung und Ausspannung zu suchen. Es schien auch, als sollte diese Schonung heilsame Wirkung haben, allein es schien nur so, denn die körperliche Depression wie die des Gemüths kehrte wieder. Er wollte das Werk seines Lebens nicht sinken lassen, er, der Mann der Thaten, nicht der Worte, wollte nicht fahnenflüchtig werden und doch sah er seine Kraft versagen. So wurde es Nacht in seinem sonst so heiteren Gemüth. Wie hat sich das Prinzen Gemüth, an der er mit zärtlichster Liebe hing, deren Eingebung und Fürsorge der Sonnenschein seines Lebens war, bemüht, die Wolken, seines Gemüths zu zerstreuen, wie haben bewährte Freunde Alles aufgebieten, ihn trostreich auszurichten. Daß alle Versuche, die sonst so muthvolle und tiefreligiöse Seele des Prinzen wieder aufzuheben, fehlgeschlagen, zeigt deutlich, welchen Seelenqualen er verfallen war. Die tiefste Trauer erfüllte die Herzen Aller, die den Prinzen kannten, die Großen wie die Kleinen. Seine Werte folgen ihm nach, und wenn sein Leben hier im Dunkel endete, so trägt die Hoffnung nicht, daß hinter dem Dunkel das Licht hervorstrahlt, das Denen leuchtet die Gottes Liebe durch Nächstenliebe gepriesen haben.

*** Agl. Schauspiele.** Wegen eingetretener Hindernisse kommt am Donnerstag, den 14. d. Mts., anstatt der Oper „Fliegende Holländer“ die Strauß'sche Operette „Die Fledermaus“ im Abonnement B zur Aufführung.

*** Buren-Comitee.** Vom Cassirer, Herrn Architect Phil. Schmidt, sind nicht, wie wir meldeten, die ersten, sondern die zweiten 300 Mk. an den Vertreter von Transvaal, Dr. Leyds, bereits abgeschickt worden.

*** Curhaus.** Wie wir schon mittheilten, finden die dieswintertlichen Quartett-Soiréen des Curochsester-Quartetts mit der vierten und letzten am Freitag dieser Woche, den 15. März, ihren Abschluß. Die Mitglieder des Quartetts, die Herren Concertmeister Jrmmer (1. Violine), Schäfer (2. Violine), Sabony (Viola), Eichhorn (Violoncell) und Herr Spangenberg, Direktor des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik in Wiesbaden, welcher letzterer in freundlicher Weise die Pianoforte-Begleitung übernommen hat, haben in den vorhergehenden Soiréen im umfangreichsten Maße ihre hervorragende künstlerische Beweise, so daß den musikalischen Kreisen unserer Stadt am Freitag wiederum ein großer Kunstgenuss bevorsteht.

*** Volks- und Schülervorstellung.** Die Intendantur der Königl. Schauspiele hat für Sonntag, den 17. d. Mts., Nachmittags halb 3 Uhr, „Maria Stuart“ auf das Repertoire gesetzt. Der Vorverkauf der Karten findet durch den Volksbildungsverein in der bisherigen Weise statt.

*** Etablissement Bürgeraal.** Auch der Direktion des Varietes im Bürgeraal ist es gelungen, vorzügliche Kräfte für die Abendvorstellungen zu gewinnen. Die Leistungen der verschiedenen Mitglieder können als sehr gute bezeichnet werden, das Programm ist von großer Reichhaltigkeit. Gestern Abend konnte man in dem geräumigen Saal kaum ein Plätzchen ausfindig machen. Das Publikum spendete reichen Beifall.

8 Residenztheater. Björnsens gigantisches Werk „Meber und jere Kraft“ erlebt morgen schon seine zehnte Aufführung, dieses ist gewiß ein gutes Zeichen für das Interesse des Publikums, das in diesem Falle wirklich dem Dichterwerke gilt. In „Erziehung zur Ehre“ zeigt sich Otto Erich Hartleben als ein echter Satiriker, der mit ätzendem Humor eine offene Wunde unseres heutigen Gesellschaftslebens behandelt. Am Sonntag Nachmittag wird der geringere „Teufelsknecht“ zu halben Preisen gegeben. Am Samstag Abend wird auf vielfachen Wunsch Blumenthals und Kadelburgs Lustspiel „Die strengen Herren“ neu gebracht.

*** Bruch von Wasserleitungsröhren.** Auf ein sehr einfaches Mittel bei Brüchen von Wasserleitungsröhren (Bleirohren) im Hause wird von fachmännischer Seite aufmerksam gemacht: Es genügt, das Rohr vor der Bruchstelle mit einem Hammer oder einem sonstigen Werkzeug (auch ein Stein genügt dazu) zuzuschlagen, um den weiteren Wasserfluß ganz zu verhindern oder doch so einzuschränken, daß er keinen Schaden mehr anrichten kann. Dem Schaden gegenüber, welchen das Durchreißen der Decken

anrichten kann, ehe es gelingt, Jemand zum Abstellen der Leitung herbeizuholen, kommt das Stückchen verdorrtes Bleirohr gar nicht in Betracht.

Z Schnebruch. Mit dem heutigen Früh-Perjonen-ange Frankfurt-Köln sind ca. 40 Telegraphenarbeiter von Frankfurt nach Düsseldorf abgereist. Im Ganzen sollen 400 Arbeiter zur Herstellung der durch den Sturm zerstörten Telegraphenleitungen nach dorten berufen sein. Die gestrigen Nachmittagszüge von dem Unterhain brachten durch die Signalführungen wesentliche Verpätungen mit und mußten ab Rastel in zwei Theilen gefahren werden.

*** Schadloshaltung verletzter Eisenbahner.** Es ist angeordnet, daß bei beim Betriebe verletzte Beamten des Bahndienstes die Bewilligung einer Zuzahlung aus dem Remuneration- und Unterstützungsfonds seitens des vorgesetzten Inspektionsvorstandes von Amtswegen unter Hinweis auf vorbezeichneten Erlass und ziffermäßiger Angabe der dem Beamten erwachsenen Einbuße an Nebenbezügen zu beantragen ist, sofern die Dienstbehinderung einen Monat und länger andauert. Im Falle besonderer Bedürftigkeit des Beamten kann auf dessen Antrag auch schon bei kürzerer Dienstbehinderung eine entsprechende Zuzahlung nachgesucht werden.

-r Auch die Kartoffeln werden theurer. Allen Anschein nach wird auch dieses wichtige Nahrungsmittel sich sehr vertheuern, was hauptsächlich auf das starke Frostwetter im ersten Drittel des Monats Januar zurückzuführen ist, da mitunter der Frost 1 Meter tief in das Erdreich drang. So sind z. B. einem Grundbesitzer in Thüringen 1000 Etr. Kartoffeln, die er in Rübenmieten untergebracht hatte und die außerdem noch eine 30 Centimeter hohe Strohbedeckung gegen etwaige eintretende strenge Kälte schützen sollte, erfroren. Dem betreffenden Landwirth ist dadurch ein beträchtlicher Schaden entstanden, da diese Kartoffeln nur noch als Viehfutter und zur Branntwein-Produktion Verwendung finden können. Auch von den Landwirthern im Havelland wird über denselben Mifstand geklagt, zudem wird von den Agenten der englischen Kartoffelhändler noch alles irgend Brauchbare an Kartoffeln für England aufgekauft, was natürlich auch einen nicht geringen Theil zur allgemeinen Preissteigerung dieses Haupt-Nahrungsmittels der ärmeren Bevölkerung beitragen dürfte. Diese Thatsache ist auch daraus ersichtlich, daß der Preis für ein Malter Kartoffeln, der vor einigen Monaten noch zwischen 4—5 Mark schwankte, infolge des großen Mangels derselben schon jetzt bedeutend gestiegen ist.

*** Die Rheingau-Elektrizitätswerke** schreiben in Bezug auf einen Artikel der „Frankf. Ztg.“ in Nr. 60 vom 12. d. (Morgenblatt), daß derselbe auf gänzlicher Unkenntnis ihrer Betriebsmittel und Betriebsverhältnisse beruhe. Der Artikelschreiber behauptet, daß die Elektrizitätswerke wider Erwarten an der Grenze der Leistungsfähigkeit mit ihren Anlagen angekommen seien. Dies sei leider ganz und gar nicht der Fall, denn sie seien in der Lage, mit ihren beiden Maschinen a 300 PS und 7 Accumulatoren-batterien mit einer Gesamtentladestromstärke von 1160 Ampere eine Strommenge von rund 615 Kilowatt an ihre Consumenten abzugeben; die höchste Beanspruchung der Anlagen betrage aber bis jetzt nur 205 Kilowatt, also gerade ein Drittel, der Leistungsfähigkeit der Anlagen. Daß die Qualität des Lichtes zeitweise eine geringe sei, sei ebenfalls nicht zutreffend. Die baldige Erbauung der elektrischen Bahn Wiesbaden-Miesbach könne ihrerseits nur Förderung erfahren, da die evtl. Stromabgabe an dieselbe das bis jetzt für das Elektrizitätswerk wenig lohnende Geschäft im Rheingau nur heben könnte.

8 Grundschulbank. Die zahlreichen Beiträger der in Konkurs gerathenen „Deutschen Grundschulbank“ dürften es mit Dank begrüßen, daß die Berliner Niederlassung der Bank für Handel- und Industrie die Reorganisation der Grundschul-Bank in die Hand nimmt mit der Maßgabe, daß Umwandlung in eine „Immobilien-Gesellschaft“ erfolgt, was allerdings nur möglich, wenn durch Zwangvergleich der Konkurs der G.-B. beendet wird. Die Obligationäre werden darüber noch befragt.

*** Vortrag über Stenographie.** Auf Veranlassung des Stenographen-Vereins „Eng-Schnell“ (System Stenotachygraphie) findet am Samstag, den 16. d. Mts., Abends halb 9 Uhr, in dem Saale des katholischen Gesellenhauses, Dogheimerstraße 24, ein öffentlicher Vortrag über Stenographie statt, in welchem Herr stud. jur. Karl Lang aus Tübingen sprechen wird über das Thema: „Warum können die Grundzüge der Gabelberger'schen Stenographie und der Einigungs-Stenographie Stolz-Schrey niemals, warum müssen die Grundzüge der Stenotachygraphie in einer deutschen Einheits-Stenographie unbedingt berücksichtigt werden?“ Da Herr Lang als Autorität auf stenographischen Gebiete bekannt ist, sollte bei der Wichtigkeit des Themas Niemand veräumen, den Vortrag zu besuchen, um so mehr, als der Eintritt frei ist.

*** Ausgestellt ist** in einer Blumenhandlung der Rheinstraße ein von Kunstfreunden dem Regisseur und Opernänger Herrn August Dörner am Agl. Hoftheater in Sondershausen, geplanter Vorberkrug mit prächtiger Schleife. Wie wir hören, ist Herr Aug. Dörner (bekanntlich ein Wiesbadener Kind) für die Intendantenstelle des Hoftheaters in Sondershausen in Aussicht genommen.

*** Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.** Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. Wie aus dem Jahresbericht ersichtlich, findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung am Montag den 25. März, Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Schützenhofes statt. Der ausführliche Geschäftsbericht (derselbe befindet sich auch im heutigen Inseratenteil des „General-Anzeigers“) liegt vom 19. März ab im Geschäftslokal des Vereins offen.

*** Der Männergesangsverein „Union“** unternahm am verflochtenen Sonntag, wie alljährlich, seinen Familien-Ausflug nach Erbenheim zum Mitglied Noos (zum Wiven). Der große geräumige Saal war fast zu klein, um

die Teilnehmer alle aufzunehmen, denn unsere Sangesfreunde, der Männergesangs-Verein „Eintracht“-Erbenheim, hatte sich in liebevoller Weise eingefunden, um gemeinsam unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Mich. Haerte I unsere Veranstaltung zu verheerlichen. Es kamen abwechselnd von beiden Vereinen Einzelschöre und noch zwei Massenschöre zum Vortrag, welche vom Publikum mit großem Applaus aufgenommen wurden. Herr Lehmann, der bei solchen Veranstaltungen nie fehlt, wolle wir an dieser Stelle auch nicht vergessen, denn er wußte durch seine schönen Vorträge die anwesenden Gäste auf das Beste zu unterhalten. So wechselten denn Tanz, Vorträge und Gesang in bunter Reihenfolge ab und wird diese Veranstaltung allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

• **Schlussspiel.** Am Samstag, den 9. März, fand in den Sälen der Loge Plato, Friedrichstraße 27, der Schlussspiel der Tanzschüler des Herrn Julius Bier statt. Das Arrangement im Allgemeinen, sowie die Durchführung der einzelnen Tänze der außerordentlich reichhaltigen Tanzordnung, welche nichts zu wünschen übrig ließ, stellten dem Lehrer sowohl wie den Schülern das beste Zeugnis aus. Ganz besonders zeigte die Einführung verschiedener neuer, hier am Platze wohl noch wenig bekannter Tänze, wie z. B. „Valso (Boston) Louis XV.“ etc., deren Einstudierung sicherlich viele Mühe erfordert, sowie die Aufführung der „Gavotte der Kaiserin“ — von 8 Paaren sehr chic und prächtig getanzt — und schließlich die originellen Cotillon-Touren, daß es Herr Tanzlehrer Bier versteht, der Muse Tänzschöre immer neue und schöne Seiten abzugewinnen. Das an dem Abend Gebotene wurde daher auch mit ungeheurer Beifall aufgenommen.

• **Walhallatheater.** Es sei nochmals auf das heute Donnerstag und morgen Freitag stattfindende Wettsechten zwischen dem F. L. Fichtmeister Sultolan und dem akademischen Fichtmeister Klebes aus Karlsruhe aufmerksam gemacht. Die Regeln für diese italienische Säbel findende Meisters sind von dem Vorstand des hiesigen Fichtclubs, der auch das Schiedsrichteramts übernommen hat, aufgestellt, ein Zweifel an der Realität dieses Matches ist also ausgeschlossen.

• **Niederabend.** Lebhaften Interesses erfreut sich der am Freitag im Casinoale stattfindende Niederabend der Herrn Buss-Giesse und Albert Fuchs aus Dresden. Weißt doch das Programm eine Reihe von Werken auf, die zum Besten unserer Gesangs-literatur gerechnet werden müssen. Den Biletverkauf für das Concert hat bekanntlich die Hof-Rusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 30 übernommen.

• **Detwet.** Der Burenoffizier Detwet, der hier in der Walhalla sprechen sollte, ist jetzt endlich aus dem Frankfurter Spital entlassen und nach Berlin gegangen.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 13. März. Verschiedenes.

Der Johann Ehr. J. von Wertheim, zuletzt in Radesheim wohnend, hat in der Absicht, sich seiner Militärpflicht zu entziehen, das Bundesgebiet verlassen und ist nach Amerika ausgewandert. Wegen Vergehens gegen die Wehrordnung verurteilt er in M. 200 Geldstrafe. Das Gericht verfügt die Beschlagnahme seines etwa im Inlande befindlichen Vermögens zur Deckung von Strafe und Kosten in Höhe von M. 300. — Des Lotterie-Vergehens sind der Kaufmann Josef Sch. in Berlin, sowie die ledige Margarethe B. in Hirsberg angeklagt. Obwohl sie ordnungsgemäß vorgeladen sind, fehlen sie. Der Herr Vertreter der Anklagebehörde beantragt Haftbefehl, der Gerichtshof beschließt aber, sie zu einem neuen Termin polizeilich vorführen zu lassen. — Die Frage, ob die Viebrücker Nacht-Schulzeute auch während des Tages als Beamte anzusehen und sie daher bei Ordnungswidrigkeiten einzugreifen befugt sind, beschloß abermals das Gericht. Am 10. Februar trieb sich der Tagelöhner Philipp L. von Mainz bettelnd in der Elisabethenstraße in Viebrich herum. Der Mann war angeblich auf der Suche nach Arbeit begriffen und wenn ihm dabei das Kleingeld ausgeht, dann verschaffte er sich die Mittel zur Befriedigung seines Unterhaltes durch Betteln, wie solches manche Andere auch thun. Zufällig kam ein Nacht-Schulzeute des Weges. Er war eigentlich nicht im Dienst und trug daher auch keine Uniform. Aber es hat sich in Viebrich die Gewohnheit herausgebildet, daß die Nacht-Schulzeute in solchen Fällen intervenieren, und das that auch der hier in Frage kommende. Er hielt den Bettler an, legitimierte sich ihm gegenüber durch Vorzeigung seiner Karte und forderte ihn auf, ihm zum Polizeibureau zu folgen. L. weigerte sich dessen auch keineswegs, wohl aber redete er den Mann des Gejages an: „Sie haben doch sicher auch dann und wann einmal gesofchten. So schlimm ist die Sache nicht; lassen Sie mich laufen, dann bezahle ich Ihnen 50 Pf.“ Erfolg hatte er dabei natürlich nicht, wohl aber lud er sich neben der Anklage des Bettelns eine solche wegen Verjuch der Beamtenbestechung auf. Die Strafkammer ist der Ansicht, daß der Nacht-Schulzeute, als er im gegebenen Falle einschreitet, nicht als Beamter anzusehen gewesen sei. Sie spricht daher den Angeklagten von dieser Beschuldigung frei, nimmt ihn aber wegen Bettelns in 1 Woche Haft, eine Strafe, welche für durch die erlittene Untersuchungshaft (seit dem 10. Februar) verbißt erachtet wurde.

Briefkasten.

Nach hier. Wenn die Miete vierteljährlich bezahlt wird und vierteljährliche Kündigung vereinbart ist, kann unseres Erachtens eine Kündigung per 1. April nur am 1. Januar erfolgen; ist, wie Sie angeben, die Kündigung dagegen Mitte Januar erst erfolgt, so ist sie rechtlich also wohl nicht wirksam.

E. S. hier. Der Arbeitgeber ist berechtigt, einem Arbeiter auch die Veräumnis infolge des Musterungsgeschäftes in Abzug zu bringen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

• **London, 13. März.** Aus Rouville wird gemeldet: Gestern Morgen hat die Kolonne Bruce Hamilton Altwal North verlassen und ihr Lager in Petrusstraal aufgeschlagen, wo sie bis zum Eintreffen eines Probantzuges verbleiben wird. Bei Grafontein fand ein Schachmatt zwischen einer englischen Patrouille und einer Anzahl Buren statt. Das Resultat ist noch nicht bekannt. Die Burenstämme des Distriktes erklären, der Krieg werde kein Ende nehmen. — Die englische Verlesliste vom Kriegsschauplatz meldet von gestern: 12 Tote, 18 Verwundete, 5 Vermisste, 3 Gefangene, 30 an Krankheit Verstorbene und 106 Schwerverletzte. — Ein Telegramm aus Kapstadt berichtet, daß dort 11 neue Pestfälle, zwei davon bei weissen festgestellt worden sind. — Daily Telegraph meldet aus Kalkutta: Die indische Regierung beabsichtigt circa tausend Buren zu veranlassen, nach verschiedenen indischen Provinzen überzusiedeln, um sich dort mit Ackerbau zu beschäftigen.

• **Paris, 13. März.** Die Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht betreffend die Annahme eines Nachtrags-Credits von 75 Millionen Francs zur Deckung der Kriegskosten für die chinesische Expedition. Diese Summe soll durch die von China zu fordernde Kriegsenischädigung gedeckt werden.

• **Rom, 13. März.** Der Abanti berichtet von einem Complot, das die Absicht hatte, den Quirinal in die Luft zu sprengen. Dieses Complot wurde jedoch rechtzeitig entdeckt. Die Regierung hat alle Depeschen hierüber sistieren lassen.

Handel und Verkehr.

• **Wiesbaden, 12. März.** Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war wenig besucht. Es waren ca. 30 Kühe und Rinder angefahren, auch war die Kaufkraft keine so große. Ob das schlechte Wetter, oder der alle vierzehn Tage in Kreuznach stattfindende Markt daran schuld ist, ist eine Frage. Doch ist gewiß, daß der Markt in einigen Jahren ganz aufgehoben sein wird.

Verlag und Elektro-Kollationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: i. V. Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacoby, sämtlich in Wiesbaden.

Spredsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Wiesbaden, 13. März 1901.

Maurerstreik in Sicht?

Wie bekannt geworden, ist die Kommission der Maurer von Wiesbaden und Umgebung nebst dem Hauptvorstand gewillt, die im März v. J. an die Unternehmer gestellten Forderungen in diesem Jahre voll und ganz durchzusetzen und ist vor einigen Wochen bereits ein diesbezügliches Schreiben an die hiesigen Unternehmer ergangen. Die Kommission und der Hauptvorstand sollten in diesem Jahre vernünftiger denken, da noch mancher Familienvater durch den vorjährigen, 13 Wochen lang dauernden Streik, jetzt durch den langen und theuren Winter sehr zurückgegangen ist, und sich daher nicht so leicht an einem neuen Streik beteiligen könnte, obwohl derselbe dem Wohle der allgemeinen Arbeiterschaft gilt. Die Kommission sollte lieber zunächst darauf hinarbeiten, unter den Mitgliedern Einigkeit herbei zu führen und die Kollegen, welche durch den vorjährigen Streik abgefallen sind, wieder heranzuziehen, damit dann gemeinsam vorgegangen werden kann.

Mehrere Maurer.

Samstag den 16. März, Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Katholischen Gesellenhauses, Dohmerstraße 24:

Öffentlicher Vortrag über Stenographie.

Thema: „Warum können die Grundsätze der Gabelberger'schen Stenographie und der Einheitsstenographie Stolz-Schrey niemals, warum müssen die Grundsätze der Stenographie in einer deutschen Einheitsstenographie unbedingt berücksichtigt werden?“

Ref.: stud. jur. Karl Lang aus Tübingen.

Wir laden Jedermann dazu freundlich ein.

Stenographenverein Eug. Schnell

Eintritt frei. Der Vorstand.

Saar-Würfel-Kohlen (für Bäcker)

empfiehlt in Fuhren und ganzen Waggons billig 9591

Aug. Külpp, Holz- und Kohlenhandlung.

Comptoir: Hellmündstr. 33. Lager: Verlängerte Nicolaststr. Fernsprecher 867.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche an dem und so schwer betroffenen Verlus meines lieben, unvergesslichen Sohnes

Karl

so herzliche Theilnahme bezeugten, sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Familie J. Birlenbach.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 15. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Saale

„Zu den Drei Kronen“

Kirchgasse 23,

nachverzeichnetes Mobiliar als:

nichbaum Schlafgarnitur, bestehend aus zwei polsterten Muschelbetten m. Haarmatratzen, Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmorplatte und Toilette, 2 Nachtschische, Handtuchhalter, Salongarnitur, Sopha, 2 Sessel, hoheleg. Panceldivan, 2 nuch. Vertikale, prachto. Schreibbureau, großer Pfeiler Spiegel m. Stup, Spiegelschrank, Waschkommode, ein- und zweifache Kleiderschränke, Ausziehtische, ovale u. viereckige Tische, Pfeiler und andere Spiegel, Kameeltische, Diwan, Speise- und andere Stühle, Konsole, Kommoden, Nippische, Del- und Stahlschilde, Ruolecum, 3 Gesundebetten, Küchenschrank

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämtliche Sachen sind gut erhalten und erfolgt der Zuschlag auf jedes annehmbare Gebot. Kleinigkeiten sind nicht vorhanden und wird mit den Möbelförden begonnen.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator. Hellmündstraße 29.

9611

Neuaufl. Rheinischer Hof Manergasse.

Heute Donnerstag



Mekelsuppe.

Es ladet ergebenst dazu ein

Heinrich Krekel.

Zu verkaufen:

Geschäftshäuser u. Rentenhäuser in allen Stadtteilen. Hotels u. Gasthäuser hier und auswärts. Villen u. Landhäuser in den schönsten Gegenden, ein kleines Haus in der Nähe Wiesbadens mit 3 bis 4 Bauplänen, prachto. Aussicht, Baupläne u. Grundstücke. Empfehle mich zu Vermittelungen für Hypotheken unter besten Bedingungen.

Mathias Feilbach, Agent,

Nikolastraße 5. Nikolastraße 5.

Rein ähuliches Produkt — ob alt oder neu — kommt

Magd zum Würzen

das es an Ausgiebigkeit und Würzhaft gleich. Wenige Tropfen genügen um jeder Suppe und jede kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen.

Zu haben in Flaschen von 25 Pf. an bei Louis Kimmel, Nikolastraße, Ecke Heroldstraße.

Ein fast neuer Kinderwagen

ist b. zu verk. 9589

Stellenstr. 15. Stb. 1.

Fahrrad zu verk. 9595

Kreuzstr. 29. Stb. 3. Ex.

Sofort

Heine Wohnung für einzelne

Dame (einige Zimmer, Küche etc.)

Mitte der Stadt gesucht.

Offerten unter L. 9606 an die Exped.

9609

Sofort oder April

3-4 Räume, Küche, Bodenraum

für feineres ruhiges Geschäft Mitte

der Stadt oder Taunusviertel ge-

sucht.

Offerten beim Verlag unter

W. 9605. 9612

Junge kräft. Mann sucht für

3 letzte Wochentage dauernde

Beschäftigung. Off. u. N. W. 777

an den Verlag d. Bl. 9586

Ein schöner Kinderwagen

mit Gummirädern billig zu

verkaufen Lehrstraße 21, Front-

str. 9575

1 Tapeziergehülfe und 1 junger

Bursche zum Hupfen von Polster-

material etc. gesucht Ellenbogen-

gasse 9, Möbelfabrik. 9597

Papier, Fächer, Lampen 3. Ein-

schuppen 1. Fuchs, Schacht-

straße 6. Post. d. Post. 1. und 5.

9608

Anständige Leute erhalten

Kost und Logis

9594 Wolframstr. 25, 1. r.

Fürte werden schön u. billig nach

der neuesten Mode aufgemitt

9602 Wolframstr. 25, 1. r.

Kleider

zur Communion sow. Confirmation

werden gemacht. Frau Oelm.

Schwalbacherstr. 17. Stb. 9578

Eine gut erhalt. Bettstelle m.

Strohbad und Stuhl billig

abzugeben. Ndb. Schwalbacher-

straße 7. Cigarrenladen. 9580

Tüchtige Hock- und Tellen-

Arbeiterinnen sucht für

bauernd. Viesle-Wäcker.

9574 Friedrichstraße 45, 2. Tr.

Junge Mädchen können das

das Kleidermachen gründlich und

unentgeltlich erlernen.

Feinl. Monatsmädchen gel. 15 Pf.

monatl. Vertransfr. 15, 1. L. 9607

Geld.

Darlehen.

Hypothekengelder, Finanzirungen

Gründungen usw. rerd und prompt

durch Wilhelm Förster Bank-

geschäft für Finanzirungen, Ger-

burg im Organ. 9574

Hypothekengelder

in jeder Höhe, zu 4 1/2 pSt. bis

60 pSt. Privatrate. Auskunft

unentgeltlich. 4828

Jac. Krupp.

Gasthaus zum „Teutschen Haus“

Hochstraße 22.

Wer Stelle sucht, verlange einen

„Allgemeine Balanz“-Zeh-

W. Girsch, Verlag Wasm-

heim. 95294

Dankagung.

Berwandten, Freunden und Bekannten, welche bei dem Hinscheiden meiner herzlichst geliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

Frau Frieda Becht, geb. Dingelden,

so herzlich Anteil nahmen, für die vielen Kranzpenden, insbesondere dem Herrn Pfarrer Diehl für die überaus trostreiche Grabrede, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Becht.

9509

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

am Montag, den 25. März d. J., Abends 8^{1/2} Uhr, im Saale des „Hägenhofes“ dahier statt.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1900.
- 2) **Renwahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern** an Stelle der nach § 25 des Statuts auscheidenden Herren: Rechtsanwalt Dr. Alberti, Rentner Christian Gaab, Kaufmann L. D. Jung und Beigeordneter Theod. Körner.
- 3) Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung für 1900.
- 4) Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinnes aus 1900.
- 5) Erneute Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen Anleihen des Vereins und Sparanlagen nicht überschreiten sollen.
- 6) Beschlussfassung über Abänderung der §§ 3, 4 und 20 der Bestimmungen über Ruhegehalt.
- 7) Mittheilungen über die in 1900 stattgehabten Verhandlungen des allgemeinen Genossenschaftstages zu Hannover und des Unterverbandstages der Genossenschaften am Mittelrhein zu Grouberg.
- 8) Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreicher Theilnahme an der General-Versammlung laden wir mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1900 und das Verzeichniß der Mitglieder nach dem Stand am 1. Januar 1901 sofort, der ausführliche Geschäftsbericht vom 19. März d. J., an in unserem Geschäftslocal offen liegt und Druckexemplare in Empfang genommen werden können, sowie in der General-Versammlung angelegt werden.

Wiesbaden, den 12. März 1901.

9579

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

Nur moderne
Tapeten

(keine Ladenhüter)

in allen Preislagen, empfiehlt am billigsten

Tapeten-Haus Robert Weh,

22 Luisenstraße 22,

neben der Ortskrankenkasse.

9563

Bekanntmachung.

Der „Droschkenbesitzer-Verein“ macht dem verehrlichen Publikum hiermit bekannt, daß bei vorkommenden Sterbefällen die Begleitwagen, sowie der Wagen des Geistlichen mit dem Leichenwagen durchaus nichts zu thun haben, und es Jedermann freisteht, sich die Wagen bei jedem einzelnen Fuhrwerksbesitzer zu bestellen und bitten wir das verehrliche Publikum, die Wagen selbst in diesem Falle zu bestellen und dies nicht den Leichenträgern zu übertragen. Dies einem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntniß.

Hochachtungsvoll

Der Droschkenbesitzer-Verein.

858

Wohnungs-Gesuche

Ungeheures möbliertes

Zimmer

wönlgl. 1. Etage, von einem Fräulein sof. gef. Offert. N. N. 666 an die Exp. d. Bl. 9572

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen.

6 Zimmer.

Villa Liebenburg, an der Kurpromenade n. Sonnenberg, im eigenen Park von 4^{1/2} Morgen gelegen, herrschaftl. Villa mit 6 gr. Zimmern, Küche, Speisek., 2 Kellern, 2 Bädern und Gartentheil, einschließl. Wasserleitung und Telephonanlage zum Frühjahr 1901 zu verm. Gd. Gd. Bahnverh. Preis 2200 RM. Möbl. parterre, 11—4 Ubr. 7436

5 Zimmer.

Albrechtstr. 44 ist der 2. u. 3. Et. u. 5 Zimm. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. N. N. 1. St. 7656

Nischstraße 17 sind 4 u. 5 Zimm. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. N. N. 1. St. 7455

3 Zimmer.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Speisek., Kellern, aufzug, Mansarde, 2 Keller, 2 Bädern u. ver 1. April zu verm. N. N. 8421

Schwalbacherstr. 37 (Vorderhaus), 3 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April u. om. 7080

2 Zimmer.

Tachowstraße 2 Zimmer, Küche, 1. April zu verm. 9536

Yorkstraße 4

5 Wohnungen, von 1—3 Zimmer und Zubeh. ver 1. April zu vermieten an ruhige, solide Leute. Beschäftigung 11—1 und 3—5 Ubr. Möbl. Parterre im Laden. Ebenso e. leeres Mansardenzimmer. 9088

1 Zimmer.

Marktstraße 20, eine Mansarde und Küche auf 1. April zu vermieten. 9209

Ein leeres Zimmer in der Moritzstraße auf 1. April zu verm. N. N. Oranienstr. 47, 6. 1. 9092

Möbliertes Zimmer. N. N. 61, 2 r. schönes möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 8402

Einfach möbliertes Zimmer an anständigen Mann zu verm. 9540

Kühnstr. 39, 3.

Kühnstr. 48, Wohn. 3. ein schön möbl. Zimmer, ebenso ein kleines Zimmer mit Pension zu vermieten. 9149

Oranienstraße 24, 1. Et. gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9315

2. anst. 1. Etage erd. 14. Logis Herderstr. 9, 6th. Part. 1. 9206

2. anst. 1. Etage erd. 14. Logis Herderstr. 9, 6th. Part. 1. 9206

2. anst. 1. Etage erd. 14. Logis Herderstr. 9, 6th. Part. 1. 9206

2. anst. 1. Etage erd. 14. Logis Herderstr. 9, 6th. Part. 1. 9206

2. anst. 1. Etage erd. 14. Logis Herderstr. 9, 6th. Part. 1. 9206

2. anst. 1. Etage erd. 14. Logis Herderstr. 9, 6th. Part. 1. 9206

2. anst. 1. Etage erd. 14. Logis Herderstr. 9, 6th. Part. 1. 9206

Oranienstraße 3 part., eine möblierte Mansarde mit oder ohne Kell. zu vermieten. 7786

Oranienstr. 3, möbl. Parterrezimmer, separat, m. Pension, bil. zu verm. 9500

Reg. möbl. Salon u. Schlafzim. an feinen Herrn od. Dame a. sof. zu verm. N. N. Rheinstr. 52, 1. 4938

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. N. N. Römerberg 23, 1. Et. 8786

Richterstr. 10, 1. Et., links, möbl. Mansarde zu vermieten. 9193

Möbliertes Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 55, 1. Et. 9603

Schulberg 6, 3. Et., möbl. Zimmer a. sof. i. Mann od. auch 1—2 Geschäftsfräulein bil. zu verm. 9513

Walramstraße 9, möbliertes Zimmer zu vermieten. 894

Ein einf. möbl. Zim. in fl. ruh. Kam. an anst. Herrn zu verm. N. N. 9065

Wellstr. 18, 6th. u. 9065

Wellstr. 11, 2. Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer (ev. auch einzeln) a. 1. Apr. zu verm. 9362

Zwei Herren oder 2 bef. Badenfräulein i. möbl. Zimmer m. N. Gemüthl. Heim. Gef. Lage. N. N. Behnstr. 19, 3. L. 8301

Läden.

Caladen mit Badenzimmer und Keller evtl. mit Wohnung, großer Lagerkeller mit Durchfahrt, Neubau, Gde. Bülow- und Moosstraße auf 1. April oder früher zu vermieten. 5222

N. N. Bülowstr. 3, 2. Et. 1.

Mauritiusstraße 8 ist per 1. April cr. ein Keller mit 3 großen Schaufenstern nebst kleiner Wohnung im III. Stock billig zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock links.

Verkäufte etc.

Herderstr. 26 Parterrezimmer für ruhiges Geschäft ev. m. Pferdehall, Kuchenzimmer und Futterraum, für Engros-Geschäft vorzuz. geeignet, zu verm. N. N. 8255

Part. u. Zahnstr. 40, Pt. 8255

Römerstraße 3, Part., eine Wohn. m. Verh. (ca. 40 Qu.-Mtr.) u. 2 Lagerräume, sof. zu verm. Sehr pass. für Tapezierer. N. N. 7783

Römerstraße 3, Part., ist eine Wohn. mit Flaschenbierkeller und Lagerräumen, zul. 60 Qu.-Mtr., sof. zu verm. Auch pass. für eine kleinere Weinhandlung. N. N. 7784

Römerstr. 12, 1. Etage. 7784

Geräum. hell. Entresol, ganz besonders für groß. Bureau, auch für Geschäft geeignet, per 1. April zu verm. N. N. 8227

Oranienstraße 31 große, helle Verh. mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. N. N. 8306

Im Centrum Wiesbadens sind größere Parterrezimmer, geigie

Bureau oder sonstige Geschäftswerte per 1. April cr. zu vermieten. N. N. in der Exp. d. Bl. 7802

Ein Raum oder 9540

Keller für Flaschenbierbgl., mit od. ohne Wohnz. zu verm. gef. N. N. 8227

Gut. Mein schönes schuldensfreies Gut bin ich willens, gegen schönes Haus, Villa oder Terrain zu ver- tauschen. Gest. Offert. erbitte unter D. C. 319/76 an die Exp. d. Bl.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht von H. H. Adolf Wengand, 8889

Zu verkaufen. Das Haus bacherstr. 8. N. N. 7730

Bereinigung
der dreiAthleten-
Verbands-Vereine
Wiesbaden.

Sonntag, den 17. März findet im

Römersaale, Dohheimerstr. 15,

eine **gemeinschaftliche Unterhaltung**

statt. Der Eintrittspreis beträgt à Person 30 Pfg. und findet die Ver- anstaltung bei Bier statt.

Für abwechslungsreiches, humoristisches Programm, sowie Tanz ist in jeder Hinsicht Sorge getragen.

Die Hauptnummern, worauf wir besonders aufmerksam machen, werden die Gruppierungen, Ringkämpfe, sowie die Jongleur-Künste bilden.

Den Besuchern ist eben alles geboten, um ihnen den Aufenthalt recht angenehm zu machen.

Wir beehren uns hiermit unsere Mitglieder und Freunde sowie Gönner unseres Sports freundlichst einzuladen. 9588

Der Ausschuss.

Möbel u. Betten gut und billig zu haben, auch Zahlungserleichterung. A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Sehr billiges Angebot!

Infolge äusserst vortheilhafter Einkäufe in den bedeutendsten Fabriken bin ich in der Lage,

Grosse Posten

Leinen- u. Baumwoll- waaren

zu fabelhaft billigen Preisen

zu verkaufen.

M. Schneider,

Kirchgasse 29.



Ph. Lendle,
Möbelgeschäft
9 Ellenhogengasse 9

empfiehlt sein überfülltes großes Lager in
Bettstellen, Matratzen, Divan's, Kanapees, Chaiselongue,
Sessel, Kleiderschränke, Küchenmöbel, Stühle
zu allerbilligsten Preisen.

Größtes Lager in bürgerlichen Ausstattungen
am Plage, auch gebe Möbel miethsweise mit Vorkaufrecht oder
gute Accepte.

50 Brautleute können stets sofort ihren ganzen Bedarf in Betten
und Möbel decken.

Alle Polsterarbeiten werden in meiner Werkstatt
gefertigt mit Garantie



Faß- und Flaschen-Wein- Versteigerung.

Wegen Auflösung einer hiesigen Weinhand-
lung versteigere ich am
Freitag, den 15. März et. Vormittags 11 Uhr,
in meinem Auktionslokale

47 Friedrichstraße 47
3/4 Stück, 1 Ohm und 1 Hekto Rhein-
weine incl. Fässer, sowie eine Partie
**1889er Original Winkeler Hasen-
sprung in Flaschen**

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Proben stehen am Versteigerungstage von 10 Uhr ab
zu Diensten.

Wilh. Helfrich,
Auktionator u. Taxator

Heute Donnerstag,

den 14. März, Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr
anfangend

Fortsetzung

**Nachlaß-
Versteigerung**

im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau **Prinzessin
Schmidt Wwe.** im Auktionsloale

Nr. 3 Adolfsstraße Nr. 3.

Zum Ausgebot kommen: Mobilien aller Art, Bett- u. Ess-
zeug, Glas, Porzellan, Silber, mehrere Salon-
turen, Cassenschrant, ein prachtvolles, sehr gut
schwarzes, fast neues Pianino von Adam in Baden
und noch Vieles mehr. Außerdem kommt um 11 Uhr
ein zum ein- und zweispännig Fahren eingerichteter,
sehr gut erhaltenes **Herrschafts-Coupee** zum Aus-
gebot.

Wilh. Klotz,
Auktionator und Taxator

WALHALLA - THEATER.

Heute Donnerstag u. morgen Freitag:

gr. Preis-Wettfechten

zwischen dem f. f. Fechtmeister

Prof. A. Sullivan

und dem akademischen Fechtmeister an der Universität zu
Karlsruhe

Herrn Phil. Klebes

◆ Mensur auf italienische Säbel. ◆

Schiedsrichter: Der Vorstand des Wiesbadener
Fecht-Clubs. 188/126

Dazu das großartige Programm

mit **Paxtons** herrlichen lebenden Bildern.

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung
bei vorkommendem Bedarf.

Preise: 1 Dtzd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtzd. Visit Mk. 4.50,
1 Dtzd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtzd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück
Cabinet Mk. 5.—. Proben von jeder Aufnahme

Ausverkauf!

Heleneustraße 16.

Malzkaffee, lose,	per Pfund	20 Pfg.
Randi-Zucker	"	50 "
Breiselbeeren	"	40 "
Katharinenpflaumen	"	40 "
Vogelfutter	"	20 "
Gemischtes Obst	"	30 "
Baumwoll-Rudeln	"	35 u. 40 Pfg.
Senf	"	20 Pfg.
Grüne Bohnen, lose gewogen,	"	20 "
Ringäpfel	"	35 "
Dimocristast, garant. rein, per Liter	Mk.	1.75,

Darüber sind **Schulden-Regal, 3-theil. Kartoffelkasten** und
Mehlkasten zu verkaufen. 9585

Bekanntmachung.

Die zum Konkurse **Paul Lohkamp** gehörige
Ladeneinrichtung, bestehend aus Theken, Pulken, großem
und kleinen Realen, Spiegeln, Erker-Einrichtung, zwei großen
und einem kleinen Küstern etc. ist ganz oder geteilt zu ver-
kaufen. 9571

Näheres im Laden, Taunusstraße 5.

Der beste Sautadwein ist der Apotheker **Koser's rother
goldener**

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch unterfucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen
für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute etc.,
auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig. Fl. Mk. 2.20,
per 1/4 Fl. Mk. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden
Dr. Lade's Hofapotheke. 4462

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlasspflegers der **† Witw. Mary Mac Carthy** ver-
steigere ich am

Donnerstag, den 14. März cr.,

Nachmittags 2 Uhr

anfangend, in meinem Auktionslokale

47 Friedrichstr. 47

nachverzeichnete Gegenstände als:

3 Commoden, 1 Commode mit Aufsatz, Näh-, Ripp-, Blumen- und andere Tische, mehrere Koffer und Handtaschen, **große Parthie Gold- und Schmuck- sachen**, als: Armabänder, Broschen, Anhänger, Ohr-
ringe, 2 gold. Damenuhren, mit gold. Ketten, Vornette mit Kette u. **Silbersachen**, als: Teller, Dessert- und Caffee-Pöfel, gr. und kl. Gabeln und Messer, Kaffee-, Thee- und Milchkannen u. **Werkzeug**, als: Tisch- und Taschentücher, Servietten, Handtücher u. **große Parthie Frauenkleider**, Stoffe, Accessoires, Barometer, Kaffeemaschine und noch vieles Andere

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

9465

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.

16 Millionen Mark

Saures Geld in der Auslosung-
betr. von 8 größte Gewinnchancen
bittenden Gelder-Loosen.

Die 8 Gewinnziehungen enthalten folgende Haupttreffer:
520.000 Mk. 300.000 Mk. 170.000 Mk.
135.000 Mk. 120.000 Mk. 105.000 Mk.
85.000 Mk. 75.000 Mk. u. u. u.

Nächste Ziehung am 1. April d. J.
Jedes Loos muß bei derselben entweder mit einem Haupt-
treffer oder mittleren, zum mindesten aber mit **500 Mk.**
herauskommen, also größte Gewinnchancen.

Loosabschnitte gültig) **4.60 Mk. 6.75 Mk. 13.50 Mk.**
für die 1. Ziehung) $\frac{1}{1000}$ $\frac{1}{1000}$ $\frac{1}{1000}$

Bestellungen bald, durch Postanw. od. Nachnahme erheben.

Bau- und Wechselgeschäft 639/26

H. Priets & Co., Berlin W., Steglitzerstraße 43.

Jedes Loos ein sicherer Treffer.

20 Pf. Große neue Pflanzen p. Pfd. 25-70 Pf.

30 Pf. Gem. Obst (7-8 Sorten) p. Pfd. 40, 50 u. 60 "

22 " Gemüsenudeln, Hausm., per Pfd. 40-70 "

24 " Macaroni, in Packeten " 50 u. 60 "

J. Schaab, Grabenstr. 3.

16 Pfg. Große neue Finken, gar. gutt. Hühnerfrüchte. Stets
frische Frankfurter Würstchen Stück 16 Pfg. 161/223

Unterzeichnet erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen
ausgestattetes

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 2.

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und
zugeführt. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.
Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die
großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden ein-
gelieferte Holz von den Arbeitern gleich für und fertig gestellt werden
kann, ergebenst aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge
für weiche Hölzer pro Quad. Meter 50 Pf.
harte " 70 "

Bestellungen erbitte gefl. durch Postkarte oder Telefon Nr. 854
Hochachtung!

A. Grimm,

8006 **Dohheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.**

Echte amerikanische Graphophone
Ein Geschenk,

das für jede Gelegenheit paßt und Jung und Al-
te willkommen ist.

Das Graphophon

übertrifft alles bisher Dagewesene.

Singt - Spielt - Lacht mit entzückender Deut-
lichkeit.

Das Graphophon bietet Jedermann Unterhaltung und
Belehrung.

Preis von Mk. 8. - aufwärts.

Grand Prix Columbia-Phonograph Co. m. b. H. Berlin W

Paris 1900. Friedrichstraße 65a. 3594/230

Auf Wunsch Katalog 53 gratis und franco

Verein selbständiger Kaufleute.

Die von der Wiesbadener Handelskammer her
ausgegebenen

Kaufmännischen Lehrverträge

können bei den Herren: **Dr. Bentz, Rengasse, Ed. Böhm,**

Adolfstraße, S. Damburger, Langgasse, Chr. Reiper,

Webergasse, J. C. Reiper, Kirchgasse, Louis Schild,

Langgasse, J. Stamm, Gr. Burgstr., und Ose. Siebert,

Tannusstraße, kostenlos in Empfang genommen werden.

9379 **Der Vorstand.**

Fleißiger Mann

für ein großes Ansehen einer ersten **Versicherungs-Gesellschaft**

gegen Stellung einer kleinen Kaution **gesucht.** Verlangt wird, daß

auch nebenbei Abschlüsse erzielt werden. **Offerten unter A 100 post-**

lagernd **Wiesbaden.** 374/1

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Ban-
plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie
versch. kleinere Häuser mit Stallung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere rentabl. **Stagenhäuser**, meist und süd. Stadt-
theil, mit und ohne Hinterhaus, auch Werkstätten, im Preise
von 45, 65, 88, 96, 110, 125, 138, 155 und 190 000 Mk. zu
verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Beschiedene mit allem Comfort ausgestattete **Stagenhäuser**
mit Ver- und Hintergärten, Bleichplatz u. s. w. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Beschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage,
hier und außerhalb, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere Villen mit Gärten, Eiser- u. Balkenbänke,
im Preise von 42, 56, 65 und 95 000 Mk., sowie versch. Land-
häuser mit großem Terrain zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes **Stagenhaus** mit doppelt. Wohnungen in
jeder Etage, in der Nähe des Kochbrunnens, vorzögl. für Pen-
sion geeignet, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Beschiedene Häuser in **Altville**, sowie zwei neugebaute
Villen dazwischen zu verkaufen, letztere auch auf einen Bauplatz, am
liebsten Schierkeiner- oder Dohheimerstraße, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene **Gärtnerei**
(Veeren-Kultur) ca. 80 Hekt. Terrain, Wohnhaus, Gewächs-
häuser u. s. w., mit sämtl. Inventar in einem sehr belebten Ort
im Taunus (Vahnsdorf) ist krankheitshalber für 15 000 Mk.
mit 4 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere schön angelegte **Gärtnereien**, sowie ein großes
Terrain mit fließendem Wasser, fernes versch. Bauplätze an der
Plattstr. und sonstigen Stadtlagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl Pensionen- und Herrschafts-Villen,
sowie Geschäfte- und Stagenhäuser in den versch. Stadt-
und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Durch die

Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

Carl Wagner,

Hartingstraße 5,

zu verkaufen:

Hotel und Badehaus, sehr frequentirt, Hotel, zum

Einrichten, feinste Lage, 48 Zimmer, div. Restaurants,

div. Stagenhäuser, div. Geschäftshäuser, div. Villen,

div. Häuser zum Umbauen, div. Bauplätze und

Ackergrundstücke, Häuser zum Umtausch.

Reelle Vermittlung. 9046

Männer-Asyl,

58. Dohheimerstraße 58,

empfiehlt sein gepaßtes Kiefern-Anzindeholz

frei in's Haus à Last 1 Mk., Buchenholz à Cir. 1.50

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater **Friedr. Müller, Dohheimerstraße 58,**

Frau Fausel, Wwe., Kl. Burgstraße 4. 886

Winterstation

für

Lungenleidende

Nordrach, (bad. Schwarzwald).

Sanatorium Dr. Hettinger.

5075

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.

Genever. Alter Korn.

Steinhäger.

Fabrik-Zeichen.

Ueberall zu haben.

Vertreter in Wiesbaden: **Wilhelm Wüstermann**

Badhaus „Zum goldenen Ross“

Neu! Goldgasse 7. Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste derartige Anstalt Wiesbadens

ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen

Nicht, Rheumatismus, Jodismus, Diarrees, Nerven-, Nieren- und

Reberleiden, Allergien, Gicht, Neuralgien, Hautkrankheiten u.

Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder. Mit Douchen. Pension. Badhaus

und Anzimmers stets gut geheizt.

478

Sichere Erfolge
haben Sie im Großherzogthum Baden von Ihren Inseraten durch Be-
nützung der in Karlsruhe erscheinenden

Badischen Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe
und des Großherzogthums Baden

Verbreitetste Tageszeitung des Großherzogthums
zu erwarten.

Notariell beglaubigte Auflage
27,052 Exemplare.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe. Insertionspreis für die
Gespaltene Petitzeile nur 20 Pfg.; bei Wiederholungen angemessener
Rabatt. Probenummern und Preisberechnung nach eingehendem Text
stehen gerne zu Diensten.

General-Anzeiger

für

Nürnberg-Fürth

Korrespondent von und für Deutschland

gesehenste und verbreitetste

Zeitung von Nürnberg-Fürth,

unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich -

aufser Sonntag - in 8 bis 24 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth

ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-,

Militär-, Justiz-, Post-, Bahn- u. Gemeinde-

behörden und zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth

bietet täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tages-

neuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch ins-

besondere aus dem engeren Vaterlande, als auch

in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1.65 Mk. vierteljährlich.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth

ist das

erste und wirksamste Insertionsorgan

- Auflage 36000 Exemplare -

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen

nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder

Art läßt der General-Anzeiger für Nürnberg-

Fürth infolge seiner großen Verbreitung den

größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.

Insertionspreis nur 20 Pfennig für

die Petit-Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Ra-

batt gewährt.

Beilagen (einfache Blätter) werden für die

Gesamtauflage mit 120 Mark berechnet. 3801

Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch

mit Seife und Soda reibt, statt

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan)

zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit,

bei größter Schonung der Stoffe die Wäsche

zugleich reinigt und schneeweiß bleicht, also

Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.

Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Israelitische Cultusgemeinde.

Synagogenplätze.

Diejenigen Gemeindemitglieder, welche ihre seitherigen

Synagogenplätze für das Jahr 1901/02 zu behalten wünschen,

wollen dies

bis einschließlich 17. März cr.

schriftlich oder persönlich bei dem Unterzeichneten anmelden,

da andernfalls vom 18. März cr. ab über diese Plätze ander-

weitig verfügt werden wird. Die Quittungskarten können

gegen Zahlung des Mietbetrages auch sofort in Em-

pfang genommen werden. 9088

Wiesbaden, 28. Februar 1901.

Israelitische Cultuskasse

Bureauzeiten: 8 $\frac{1}{2}$ -11 Uhr. **Venedict Strauß.**

Telefonruf: 763. **Emserstraße 6.**

Rheinischer Club.

Jeden Donnerstag Abend 8 Uhr:

Gemüthliche Zusammenkunft

im „**Rothen Haus**“, Kirchgasse.

Landesleute herzlich willkommen.

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz-

Waarenzeichen etc.

erwirkt

Ernst Franke, **Civ.-Ing.** 471

Bahnhofstraße 16.

Arbeits-Nachweis.

Arbeits-Nachweis.
für die Arbeit suchen wir bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzuweisen.

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche.
Kücher, erl. u. ungl., zuverl.,
pensionsfähige Dame, nordd.,
wünscht p. 1. April oder später die
Leitung des Haushaltes ein. Sol-
che Person zu übernehmen, welche sich
auf Wunsch später mit circa
2000.— beteiligen. Gef. Off.
an O. W. a. d. Exp. d. Bl. 3796

Offene Stellen.

Offene Stellen.
Eine Frau sucht Monats-
lohn. Näheres Dohlewegstr. 28
Bismarck. P. L. 9496

Männliche Personen.

1. Arbeiter
in dieser Stellung. 9470
B. Marxheimer.

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Arbeiter gef. Frankfurterstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Schreinerlehrling gef.

Schreinerlehrling gef.
9361 Hellmündstr. 52.

Lehrling sucht
9377 Heinrich Kraft,
Buchhandlung u. Antiquariat.

Lehrling

Lehrling
mit guter Schulbildung für
gleich oder später sucht
Hch. Lugenbühl,
9490 Tuchhandlung.

Steinhauerlehrling

Steinhauerlehrling
a. Oden gef. Schreinerstr. 20,
Schloß Hagen. 9555

Friseur-Lehrling

Friseur-Lehrling
gejucht 9455
Wühl Franz, Hellmündstr. 52.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Ein Lehrling

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchengeräte.

Näherinnen

Näherinnen
zum Anarbeiten gesucht 7461

J. Hertz,

J. Hertz,
Langgasse 20-22.

Mädchenheim

Mädchenheim
und
Stellennachweis

Stellennachweis
Schwalbacherstr. 65 II.
Ab 1. April Sedanplatz 3, 1
(Stroßenbahn-Haltestelle).

Sofort u. später gesucht: Kleider-
haus, Zimmer- u. Küchenmädchen.
Küchen für Privat u. Pension
Kinderbetreuerinnen, Kindermädchen.
NB. Anständige Mädchen erb.
billig gute Pension. 2605
P. Gellner, Diakon.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinofen, Langgasse 4

Wäsche zum Waschen wird an-

Wäsche zum Waschen wird an-
genommen in u. außer dem Hause.
9310 Herrngartenstr. 7, 3. St.
Mädchen f. Wasch- und Putzarbeit
Eisenstr. 6, 5. St. 9519

Kaiser - Panorama

Kaiser - Panorama
Mauritiusstraße 3,
neben der Walfhall.
Jede Woche eine neue Reise!

dom 10. bis 16. März:
Eine herrliche Wanderung
im
Riesen-Gebirge.

Täglich geöffnet von Morgens 10
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf.
Abonnement:
4 Reisen M. 1.—, 12 St. M. 2.75.

Trauringe

Trauringe
mit eingestrichenem Fingerring-
stein, in allen Größen, selbst
zu bekannt billigen Preisen, sowie
familiäre.

Goldwaaren

Goldwaaren
in schöner Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstr. 19
Ehemaliges Uhrmacheratelier gratis

Meine Wohnung

Meine Wohnung
befindet sich von jetzt ab in meinem
Hause 9326

Herderstrasse Nr. 9.

Herderstrasse Nr. 9.
Franz Wieth,
Bekannt.

Oelfarben

Oelfarben
und schnell trocknende
Fahnen-Glanzlacke
in allen Mäßen,
zum Selbstanstreichen der Zimmer-
böden, sowie

Parquetbodenwachs,
Stahlpolier,
Terpentinöl etc.
in bester Qualität empfiehlt
H. H. Roos Nachf.,
Walter Schupp,
Wegergasse 5.
Telephon 2149. 9341

Ankauf

Ankauf
getr. Herren- und Damen-
kleider, Schürzen, Uniform-
en, Möbel, Gold- u. Silber-
sachen, Waffen und Wand-
scheine.

Zahle nur gut.
K. Kunkel,
Hochstraße 29. 8518

Frau A. Stupe,

Frau A. Stupe,
geprüfte Vertreterin des
Naturheilverfahrens.
Sprechstunden:
Nur Donnerstags von 8-4 Uhr
Dambachstr. 18, 2. 9005

Messerputz-Maschinen

Messerputz-Maschinen
aller Systeme repariert schnell
und billig 8895
Pa. Krämer, Mählgasse 2.

J. Klein, Ofen-setzer,

J. Klein, Ofen-setzer,
wohnt 9159
Michelsberg 21, 2. St.

1 Labsal

1 Labsal
für Jedermann ist der berühmte
Krautermagenbitter „Puritaner“,
ein aus ca. 20 heilkräftigen Kräu-
tern hergestellter Magenbitter. Bei
Verdauungsstörungen, Appetit-
losigkeit, Magenbeschwerden
u. dgl. in seiner Wirkung, er-
weist sich vorzüglich, wirkt be-
lebend auf die Magennerven
und übertrifft an Wohlge-
schmack u. gesunder Zu-
sammensetzung alle ähnlichen
Fabrikate. In Flaschen à M. 1.20,
2.— u. 2.50. Probest. 50 Pf.
Drogerie Sanitas,
7301 Mauritiusstr. 3,
im Centr. der Stadt.

Trauringe

Trauringe
8, 14, 18
karat.
GOLD
in jed. Schwere stets vorrätig
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaaren und
Optische Artikel. 8890
Eigene Reparaturwerkstätte
4 Faulbrunnstrasse 4.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
H. H. Roos Nachf.
billig zu verkaufen. 9419
Hochstr. 4, 1. r.

Tafelbilder, Gardinen, zwei ein-
fache Betten, Tisch, Kleiderstank,
Küchenschrank, Console, Stühle und
noch verschiedenes theilungshalber
billig zu verkaufen. 9428
Waldstr. 8, 1.

Tuffsteine

Tuffsteine
zu den billigsten Tagespreisen zu
haben Leonorestr. 8, 1. 7705

Ein seit Jahrzehnten halt betriebl.
Kindergarten ist preisw. zu
verkaufen. Rentabilität nachweis-
bar. Näh. Bureau „Victoria“,
Schwalbacherstr. 7, Cigarren-
laden. 9535

Ein gutes, junges Pferd mit
Karren ist z. verk. Näh. Sonnen-
berg, Hainbühlstr. 2. 9303

Ein Wallach-Pferd, Grau,
schimmel, Belg. Rasse, 4½jährig,
ausgezeichnet, für schweres Fuhrwerk
geeignet, wegen Sterbefall zu ver-
kaufen in Dieblich, Dohlewegstr.
1. 3804

Ein schwarz. Bubel ist zu verk.
Hochstraße 12/14. 1. l. 9567

Ein Kinderwagen, fast neu,
zu verkaufen. Preis 20 M.
Marktstraße 12, Hinterh. 5 St.
Degenhardt. 9531

Ein hochachtbare Kuh zu ver-
kaufen in Dieblich, Dohlewegstr.
1. 9570

Junge Hunde bill. zu verk.
9586 Adlerstr. 52.

3 Mark Belohnung.
In der Nacht vom Montag auf
Dienstag wurde mit mein Fahnen-
schiff abgehängt und demoliert.
Wer mir den oder die Täter so
angeht, daß ich dieselben gericht-
lich belangt kann, erhält obige
Belohnung. 9564
D. Schwab, Hainberg 16.

Fahrrad, neu, gute Marke billig
zu verkaufen, bei Schäfer, Adler-
str. 16, Vorderh. 1. St. 9507

Kupfergeschirre

Kupfergeschirre
Eisenconservator, Gefriermaschine,
gebr., zu kaufen gef. Off. an den
Verlag unter 9 9510.

Kanarienhähne

Kanarienhähne
u. Zuchtweibchen zu verkaufen
Friedrichstr. 12, W. Hofmann. 9384

Grüne Rheinweinflaschen,
ganze und halbe, 7-8000,
billig zu verkaufen. 9389
Eisenstr. 1.

Dickwurz,

Dickwurz,
3- bis 400 Centner, zu verkaufen.
9493 Weltwurmühle

Accumulatoren,

Accumulatoren,
neue und gebrauchte, billig zu ver-
kaufen. Empfehle mich zugleich zum
Laden und Reparieren von Accu-
mulatoren u. Emil Stöcker,
Eisenstr. 4. Tel. 2213. 9412

Ein fast neuer Backofen

Ein fast neuer Backofen
nebst Backreger zu verkaufen.
Wer? sagt die Expedition. 7632

Handhühner,

Handhühner,
zum Brüten, per Stück 3 Mark,
gekauft. 9163
Hochstraße 28.

Kartoffeln!

Kartoffeln!
In Wagnum bonum
Gelbe englische
Roth runde
(sind sich so trefflich z. Kößen)
Mäusen (Salatkartoffeln)
sowie

Zwiebeln

Zwiebeln
zu billigen Tagespreisen bei
J. Hornung & Co.,
3 Hainergasse 3, 9240
Teleph. 392. Plettern frei Haus.

Flaschen und Kasser werden
angekauft. Eisenstr. 1,
Flaschen u. Hainbühlstr. 9343

Papier, Schuhe, laugt Fuons
Schachtel 6. Ver. d. R. 4551

Gut erq.

5 pferd. Dampfmaschine

5 pferd. Dampfmaschine
mit fast neu

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1900.

Einnahmen						Ausgaben.						
Uebertrag aus 1899.		in 1900.		Summa.		Uebertrag aus 1899.		in 1900.		Summa.		
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
						1) Darlehen:						
						a. Vorschüsse:						
		3,185,073	56	3,185,073	56	a. Lombard-Vorschüsse	4,276,002	08	3,173,100	—	7,449,102	08
		1,897,901	54	1,897,901	54	b. Andere Vorschüsse	3,555,588	51	1,799,104	40	5,354,692	91
						b. Wechsel:						
		3,304,478	90	3,304,478	90	a. Vorschuss-Wechsel	678,985	10	3,582,701	97	4,261,687	07
		3,324,882	—	3,324,882	—	b. Disconto-Wechsel	500,520	68	3,428,590	46	3,929,111	14
		40,989,685	55	40,989,685	55	c. Credite in laufender Rechnung	3,429,123	71	40,946,543	23	44,375,666	94
2,969,677	44	1,835,130	92	4,804,808	36	2) Passiv-Kapitalien:						
4,006,781	90	31,818,003	30	38,824,785	20	a. Sparkasse des Vereins	—	—	1,776,299	45	1,776,299	45
5,974,635	50	1,924,717	—	7,899,352	50	b. Conto-Corrent-Creditoren	—	—	33,519,139	35	33,519,139	35
						c. Darlehen auf Kündigung	—	—	972,663	01	972,663	01
						3) Verkehr mit Bankinstituten:						
						a. Conto-Corrent-Verkehr:						
		36,669,911	66	36,669,911	66	Reichsbank-Giro-Conto	382,385	48	36,312,216	43	36,694,601	91
		20,576,465	25	20,576,465	25	Andere Bankinstitute	307,324	39	20,706,590	86	21,013,915	25
		14,292,169	91	14,292,169	91	b. Bankwechsel	1,227,000	—	16,680,681	76	17,907,681	76
		176,000	—	176,000	—	c. Effecten	501,461	90	1,000	—	502,461	90
						4) Commissionen und Incasso:						
		14,122,740	34	14,122,740	34	a. Effecten-Conto	92,060	39	14,092,429	65	14,114,490	04
		3,443,996	45	3,443,996	45	b. Coupons-Conto	2,523	25	3,437,672	89	3,440,196	14
		4,801,174	98	4,801,174	98	c. Incasso-Conto	31,590	33	4,859,932	28	4,891,522	61
181,880	99	913,093	97	1,044,974	96	5) Zinsen und Provision	66,653	81	495,973	25	562,627	06
						6) Verwahrungs-Provision:						
		17,897	30	17,897	30	a. Deposits	—	—	15	—	15	—
		3,126	—	3,126	—	b. Schrankfächer	—	—	—	—	—	—
		12,047	30	12,047	30	7) Verwaltungskosten	—	—	144,948	52	144,948	52
		2,897	10	2,897	10	8) Hausverwaltungs-Conto	—	—	1,619	25	1,619	25
2,348,599	57	196,632	10	2,545,231	67	9) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	—	—	61,835	37	61,835	37
895,412	—	3,684	—	899,096	—	10) Reservefond	—	—	—	—	—	—
		1,000	—	1,000	—	11) Effecten des Reservefonds	806,227	—	59,400	—	865,627	—
104,000	—	4,160	—	108,160	—	12) Ruhegehalts-Reservefond	—	—	—	—	—	—
						13) Mobilität	3,245	82	342	50	3,588	32
						14) Immobilien-Conto	180,000	—	953	60	180,953	60
						15) Verkaufte Immobilien	300,000	—	—	—	300,000	—
4,515	62	123	40	4,639	02	16) Conto für zweifelhafte Forderungen	—	—	—	—	—	—
		9,784	20	9,784	20	17) Mittelrheinischer Verband	292	21	10,094	06	10,387	17
176,246	22	—	—	176,246	22	18) Dividenden	—	—	166,785	29	166,785	29
16,611,749	24	186,526,776	73	203,138,525	97							
						Cassenbestand am 31. December 1900	16,265,984	66	186,230,585	48	202,496,570	14
							—	—	—	—	641,953	83
16,611,749	24	186,526,776	73	203,138,525	97	Summa	16,265,984	66	186,230,585	48	203,138,525	97